



EUROPE DIRECT  
Steiermark

EDITION 2023

# DAS EUROPA- SPIEL

EUROPA

IM GROSSEN UND KLEINEN,  
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN



Das Land  
Steiermark

# INHALT

## VORWORT

Landesrat für Europa	2
Editorial	3

## GEOGRAPHIE

Unser gemeinsamer Kontinent	4-5
Staaten in Europa	6-7
Das neue Gesicht Europas	8-9
Wissen macht Spaß	10-11

## GESCHICHTE

Ein langer Weg	12-13
Was war damals los	14-15
Wissen macht Spaß	16-17
Die Verträge der EU	18-19

## BEVÖLKERUNG

Europa hat viele Gesichter	20-21
Wissen macht Spaß	22-23

## SPRACHEN

Viele Sprachen ein Ziel	24-25
Wissen macht Spaß	26-27
Small is beautiful	28-29

## KULTUR

Starke Wurzeln	30-31
Die hellsten Köpfe	32-33
Singen macht Spaß	34-35

## DER EURO

Einheit in der Vielfalt	36-37
-------------------------	-------

## AKTUELL

Brexit - ein Land tritt aus	38
Covid-19 und Wiederaufbau	39
Die Zukunft: Klimaschutz...	40
...und Digitalisierung	41

## REGIONALPOLITIK

Gemeinsam stark	42-43
Gestalten macht Spaß	44-45

## ÜBER DIE GRENZEN

Aus Nachbarn werden Freunde	46-47
Wissen macht Spaß	48-49

## INFO-POLITIK

Europa ist nahe	50-51
-----------------	-------



EUROPE DIRECT  
Steiermark



# DAS EUROPA- SPIEL

EUROPA IM GROSSEN UND KLEINEN,  
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN

EDITION 2023



Das Land  
Steiermark



Liebe junge Europäerinnen und Europäer!

Ich freue mich sehr, dass ihr das neue Europaspiel ausprobiert. Österreich und die Steiermark sind seit 1995 Mitglied in der Europäischen Union. Dieses gemeinsame Europa hat uns viele Vorteile gebracht und wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein.

Die Europäische Union befindet sich in ständiger Entwicklung und bald werdet ihr es sein, die die Weichenstellungen für die Zukunft vornehmen können.

Diese, eure Entscheidungen betreffen Europa als Ganzes.

Europa geht uns alle an.

Als Europalandesrat ist es mir daher ein besonderes Anliegen, dass junge Menschen aktiv mitgestalten können.

Ich lade euch herzlich ein, Europa und die Europäische Union auf spielerische Weise näher kennenzulernen. Viel Freude mit dem Europaspiel!

Werner Amon, MBA  
Landesrat für Europa,  
Internationale Angelegenheiten,  
Bildung und Personal

Die Steiermark arbeitet mit vielen anderen Regionen Europas und der Welt zusammen. In Brüssel haben wir ein eigenes Steiermark-Büro, als Kontaktstelle zur Europäischen Union, das ihr gerne besuchen könnt!

Steiermark-Haus Brüssel  
Avenue de Tervuren 82-84  
1040 Brüssel

E-Mail:  
steiermark-office@stmk.gv.at



Hallo,  
jetzt seid ihr an der Reihe!

Diese Broschüre soll euch auf unterhaltsame und lehrreiche Weise „Europa“ näher bringen. Wie sie entstehen konnte, ist bereits ein gutes Beispiel für Zusammenarbeit in der Europäischen Union. Die Europainformationsstellen von Bozen und Innsbruck haben die Idee für die Broschüre gehabt.

Die EUROPE DIRECT Teams in ganz Österreich brauchten dann nur mehr einige landesspezifische Fakten dazugeben und ein paar Kleinigkeiten ändern. Und schon war das Europaspiel mit zahlreichen Seiten zum Malen, Kleben und Raten fertig. So erfahrt ihr viel über Europa und über die Europapolitik in eurem Bundesland.

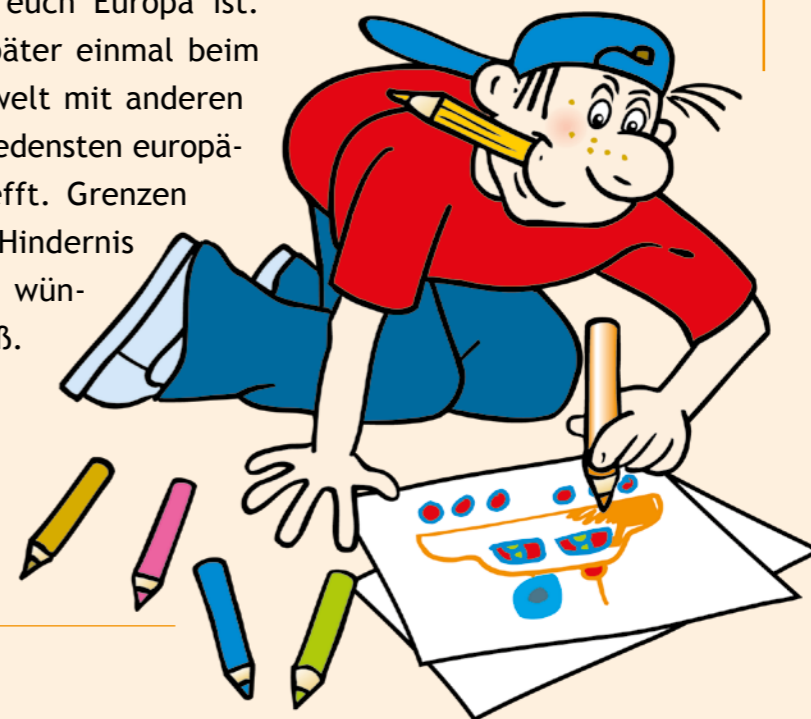
Ihr werdet sehen, wie nah euch Europa ist. Vor allem dann, wenn ihr später einmal beim Studium oder in der Arbeitswelt mit anderen Jugendlichen aus den verschiedensten europäischen Staaten zusammentrefft. Grenzen werden dann für euch kein Hindernis mehr sein. In diesem Sinne wünschen wir euch recht viel Spaß.

Das Team von  
EUROPE DIRECT Steiermark

Wir sind die Euro Kids!

Wir begleiten dich bei diesem Europaspiel. Diese Broschüre ist nicht nur zum Durchlesen gedacht, sondern es wird auch deine Mitarbeit gefordert. Du findest hier immer wieder Vorschläge, um selbst aktiv zu werden. Am Ende der verschiedenen Abschnitte werden wir dir knifflige Aufgaben stellen. Darum bereite dir gleich ein paar Sachen vor, die du brauchen wirst: vor allem einen Bleistift, Buntstifte und eine Schere. Am Ende dieser Broschüre findest du einen Bastel- und Lösungsbogen für alle Aufgaben, die wir dir stellen.

Viel Spaß  
wünschen deine Euro Kids!



# UNSER GEMEINSAMER KONTINENT

## GEOGRAFIE



Europa ist das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse und wird üblicherweise als eigenständiger Kontinent betrachtet, obwohl es eigentlich ein Subkontinent ist. Insgesamt hat Europa eine Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern, was Europa nach Australien zum zweitkleinsten Kontinent macht.

Die Ausdehnung erstreckt sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Ural im Osten.

Mit rund 751 Millionen Menschen stellt der europäische Kontinent etwa 9% der Weltbevölkerung dar, während mit rund 447 Millionen Menschen die Bevölkerung der Europäischen Union etwa 6% der Weltbevölkerung darstellt.

Zu den höchsten und wichtigsten Gebirgen und Bergen gehören die Alpen, die Pyrenäen, der Jura, die Vogesen, die Karpaten, die Skanden, die Vulkane Ätna und Vesuv, der Mont Blanc, der Großglockner und der alte Götterberg Olymp.

Die längsten Flüsse sind Rhein, Donau, Elbe, Po, Tiber, Loire, Rhone, Seine, Maas, Mosel, Gudenä, Themse, Tejo, Ebro, Theiß und Kemijoki.

Große Inseln sind beispielsweise Spitzbergen, Sizilien, Sardinien, Korsika, Kreta, Seeland und Mallorca.

Zu den bekanntesten Seen Europas gehören Ijsselmeer, Plattensee, Bodensee, Genfer See oder Gardasee und auf der finnischen Seenplatte gibt es, wie der Name schon sagt, etwa 55.000 kleine und größere Seen.



BERGE



FLÜSSE



SEEN

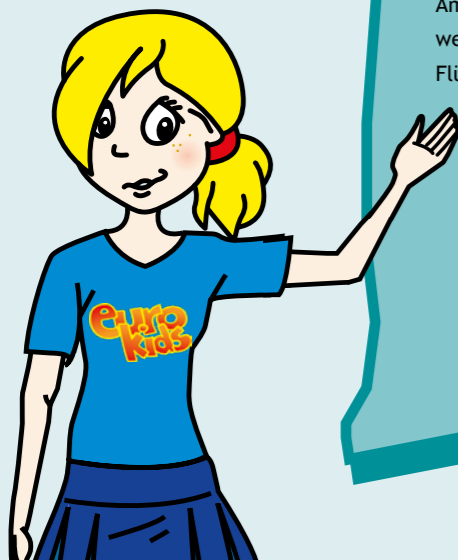
Am schnellsten verstehst du den Aufbau von Europa, wenn du dir einen Atlas schnappst und die wichtigsten Berge, Flüsse, Seen und Meere hier mit Buntstiften einträgst!

Wie Europa zu seinem Namen kam:

Im Lande Kanaan hatten Agenor und Telephassa fünf Söhne und eine Tochter mit dem Namen Europa. Göttervater Zeus verliebte sich in Europa und näherte sich ihr in Gestalt eines schneeweißen Stieres. Europa wurde von der Schönheit des Tieres angelockt, kletterte ihm auf den Rücken und erlaubte ihm, sie ans Meer zu tragen. Zeus brachte Europa daraufhin nach Kreta und benannte den gesamten Kontinent nach ihr.

Der Europa-Stier wurde somit zum weitverbreiteten Symbol Europas.

TIPP: Haltet Ausschau nach der 2-Euro-Münze mit dem Europa-Stier!



# STAATEN IN EUROPA

## GEOGRAFIE



Die unterschiedlichen Landschaften Europas werden von vielen verschiedenen Völkern bewohnt. Im Laufe der Zeit haben sich immer wieder neue Staaten gebildet, viele sind wieder zerfallen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Grenzen bis 1989 nicht geändert. Erst nach der so genannten „Wende“ 1989 mussten viele Landkarten - vor allem in Osteuropa - neu gezeichnet werden. Das Ergebnis ist auf dieser Karte dargestellt.

Versuche, zu möglichst vielen Zahlen die richtige Staatsbezeichnung und Hauptstadt zu schreiben!

IN WELCHEN LÄNDERN  
WARST DU SCHON?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

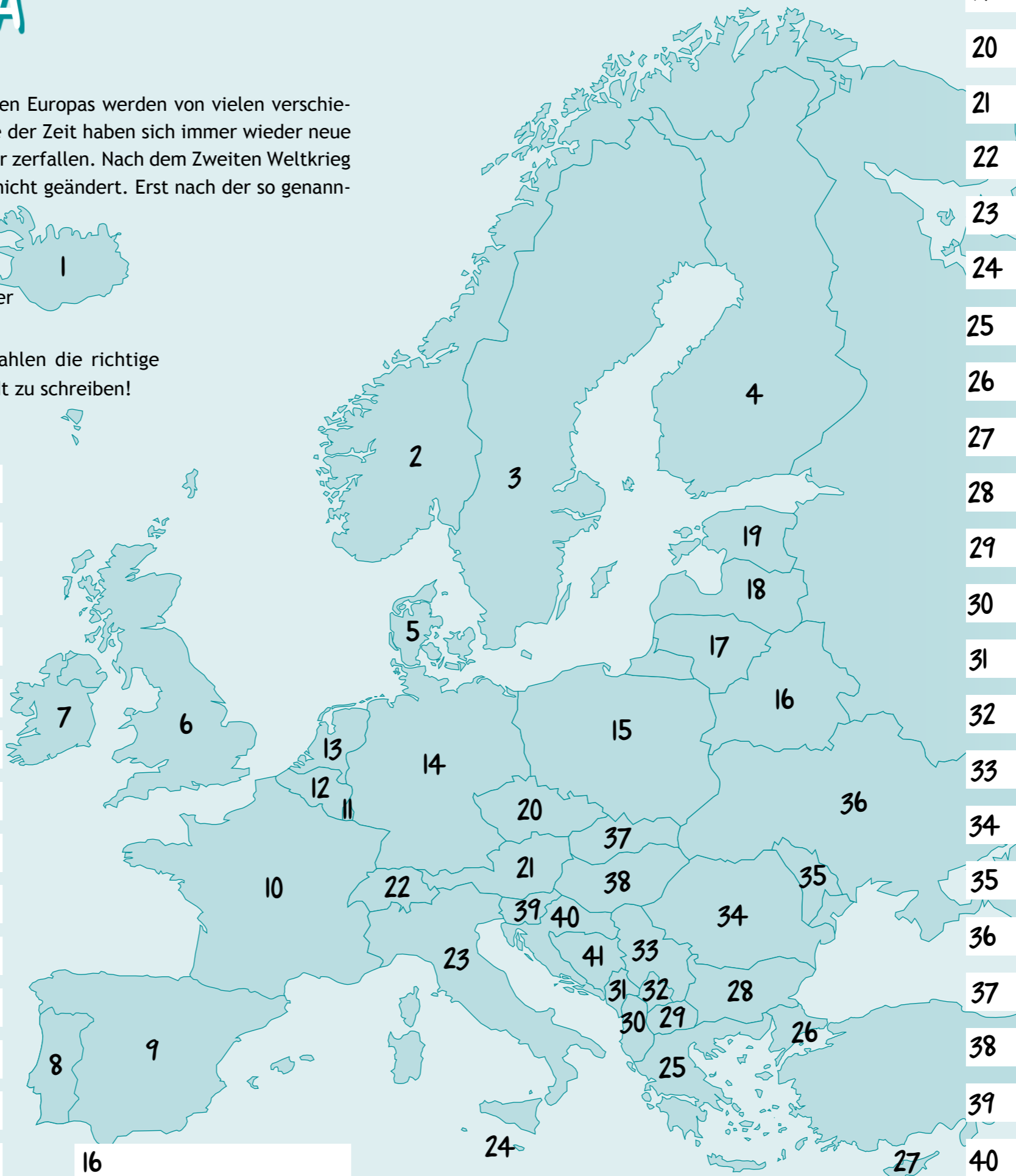
.....

.....

MALE DIESE LÄNDER  
BLAU AN!



Folgende Staaten, die zu Europa gehören, sind auf der Karte nicht eingetragen: Armenien, Georgien und Aserbaidschan sowie die Kleinstaaten Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.



1 ISLAND/REYKJAVÍK

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

# DAS NEUE GESICHT EUROPAS

## GEOGRAFIE



Heute wird Europa stark von der Europäischen Union (EU) geprägt. Die EU besteht derzeit aus 27 Staaten. Sie haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam an einer Zukunft zu arbeiten, die Frieden und Wohlstand für alle bringt. Wie sich diese Einigung in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Gemeinsam an diesen Zielen zu arbeiten heißt aber auch, dass die Stärkeren den Schwächeren helfen. Zehn Staaten aus Osteuropa sowie zwei selbstständige Mittelmeerinseln sind der EU 2004 bzw. 2007 beigetreten. Seit 2013 ist auch Kroatien Mitgliedstaat. Im Jahr 2020 hat das Vereinigte Königreich die EU verlassen.

WAS VERBINDEST DU MIT DIESEN LÄNDERN?

## 27 MITGLIEDSTAATEN

BELGIEN · DEUTSCHLAND · FRANKREICH · ITALIEN  
LUXEMBURG · NIEDERLANDE · DÄNEMARK · IRLAND  
GRIECHENLAND · PORTUGAL · SPANIEN · FINNLAND  
ÖSTERREICH · SCHWEDEN · ESTLAND · LETTLAND  
LITAUEN · MALTA · POLEN · SLOWAKEI · SLOWENIEN  
TSCHECHIEN · UNGARN · ZYPERN · BULGARIEN  
RUMÄNIEN · KROATIEN

## 8 KANDIDATEN

ALBANIEN · BOSNIEN UND HERZEGOWINA · MOLDAU  
MONTENEGRO · NORDMAZEDONIEN · SERBIEN · TÜRKEI  
UKRAINE

## 2 MÖGLICHE KANDIDATEN

GEORGIEN · KOSOVO

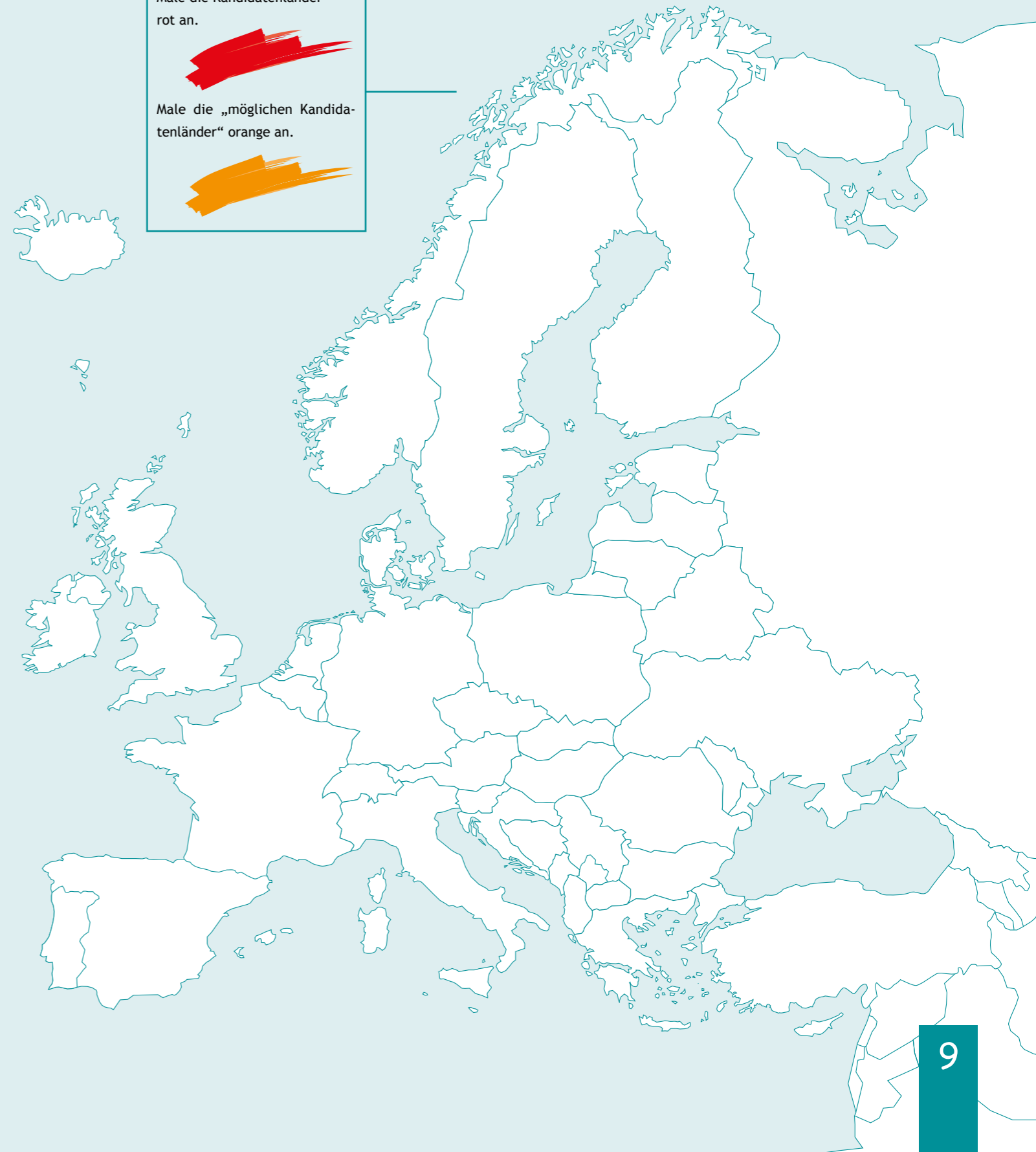
Auf der linken Seite findest du 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union aufgelistet. Male die EU-Länder blau an.



Male die Kandidatenländer rot an.



Male die „möglichen Kandidatenländer“ orange an.



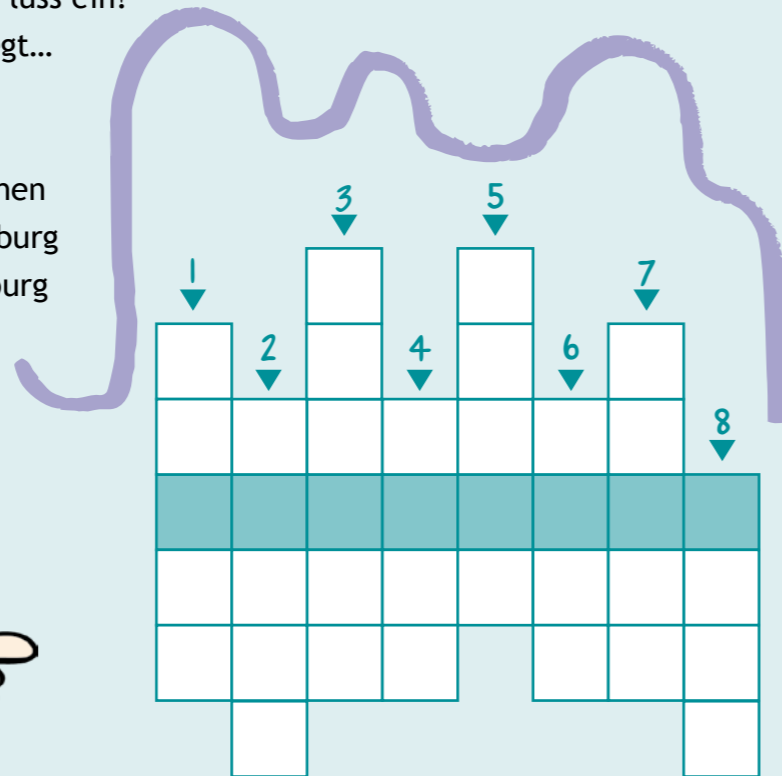
# WISSEN MACHT SPASS

## GEOGRAFIE



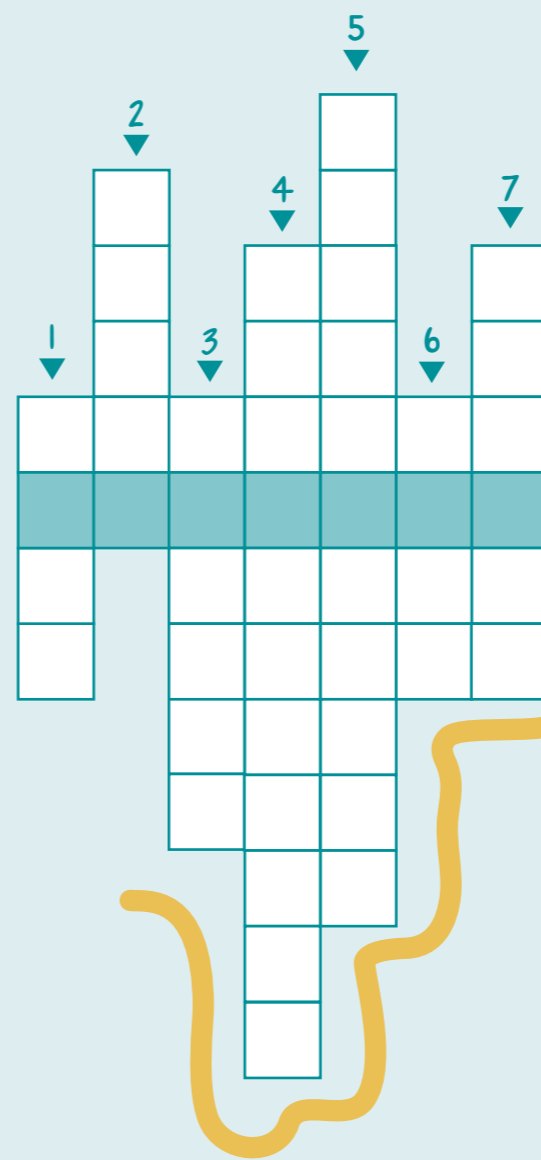
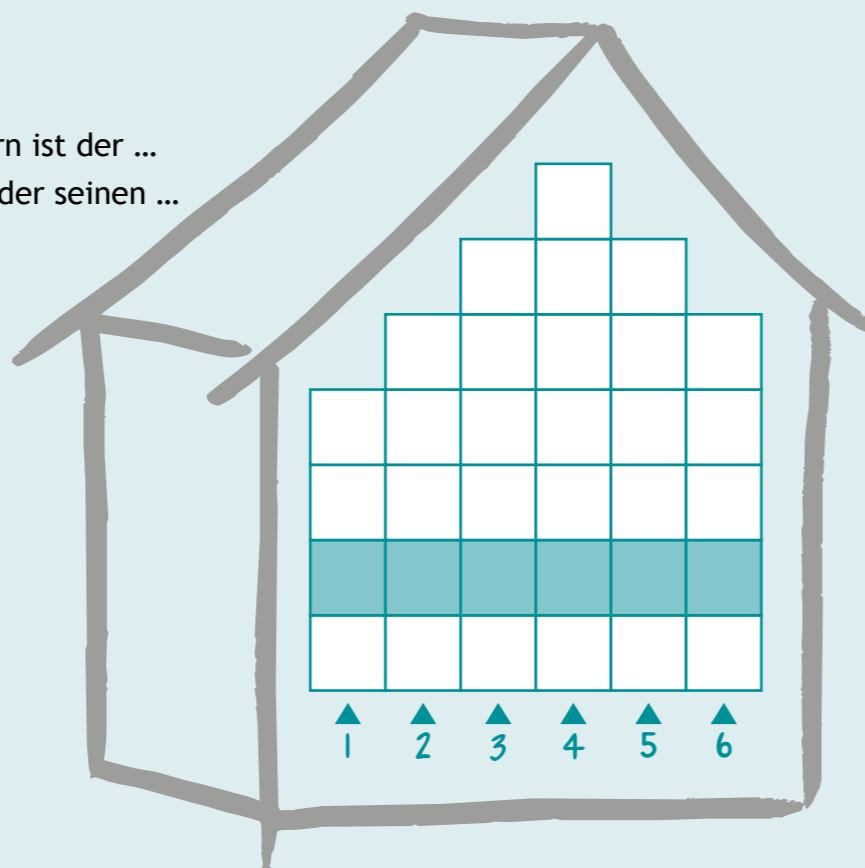
Trage den richtigen Fluss ein!  
An welchem Fluss liegt...

- 1 Rom
- 2 Wien
- 3 Prag
- 4 Lissabon
- 5 Paris
- 6 München
- 7 Straßburg
- 8 Hamburg



Ergänze die Sätze!

- 1 Mein Entschluss steht ...
- 2 Wer sich was traut, ist ...
- 3 Das wichtigste zwischen den Völkern ist der ...
- 4 Wenn alle zusammenhalten, hat jeder seinen ...
- 5 Alle 4 Jahre sind olympische ...
- 6 Zauber nennt man auch ...

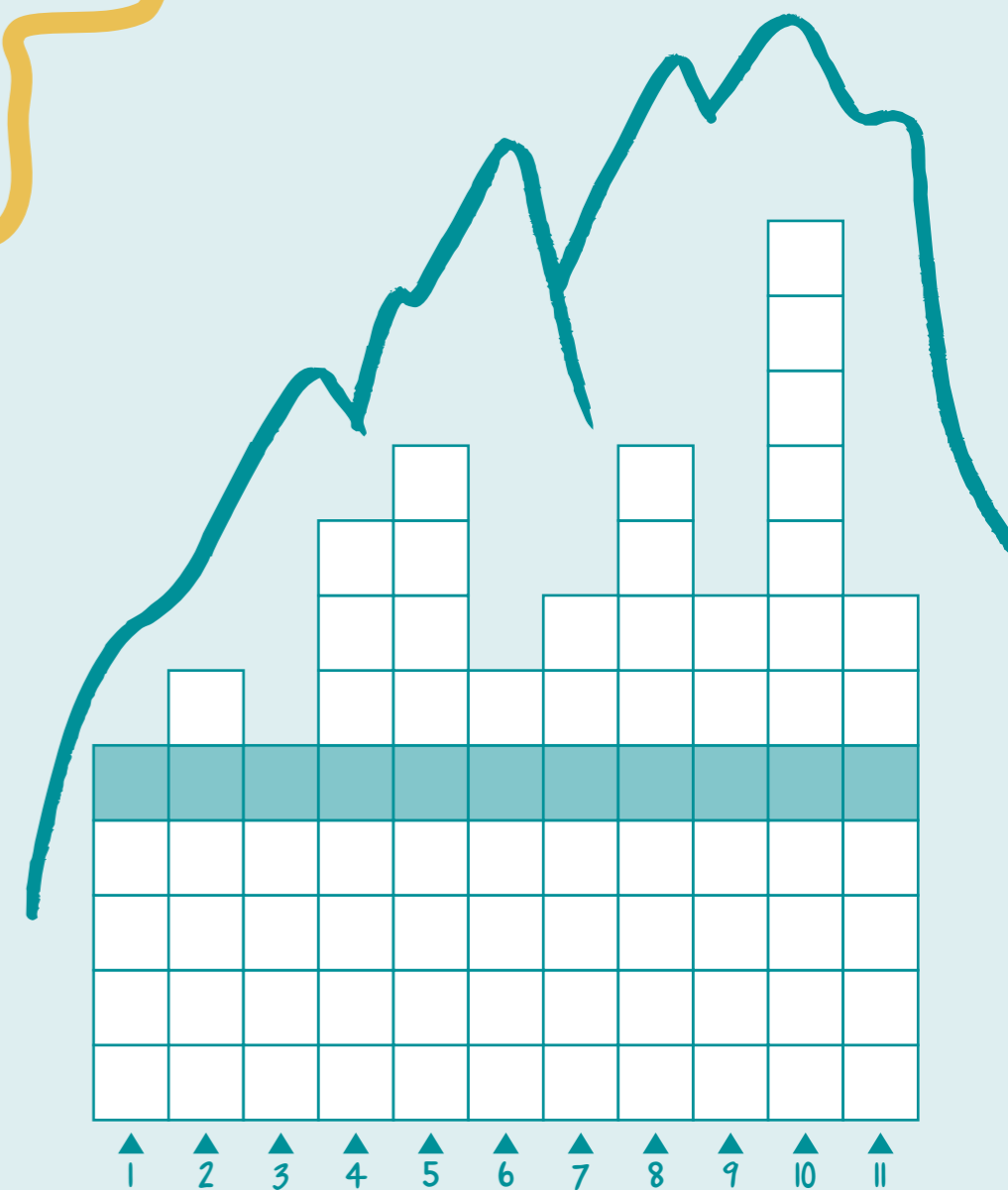


Stadt - Land - Insel

- 1 Hafenstadt im Südosten Italiens
- 2 Griechische Insel
- 3 Deutschsprachige Bezeichnung für das Baltische Meer
- 4 EU-Gründungsstaat
- 5 Wo liegt Den Haag?
- 6 Hauptstadt Österreichs
- 7 Westlichster EU-Staat

Stadt - Staat

- 1 Zweitgrößte Stadt von Portugal
- 2 Hauptstadt von Kroatien
- 3 Hauptstadt von Frankreich
- 4 Nachbarstaat von Slowenien
- 5 Hauptstadt der Niederlande
- 6 Östlichste Mittelmeerinsel
- 7 Spanische Insel im Mittelmeer
- 8 Tal in Tirol
- 9 Nachbarstaat von Luxemburg
- 10 Staat am Ägäischen Meer
- 11 Hauptstadt von Bayern



# EIN LANGER WEG

## GESCHICHTE



Am 25. März 1957 unterzeichneten die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom die sogenannten Römischen Verträge. Damit gründeten sie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich um eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, Stabilität, Wachstum und Wohlstand innerhalb der Mitgliedsländer kümmerte. In den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzwesen und auf weiteren Gebieten wurde immer enger zusammengearbeitet. Die gleichzeitig gegründete Europäische Atomgemeinschaft (EAG) beschäftigt sich mit der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa stark verwüstet. Vor allem bei den beiden alten „Erbfeinden“ **Deutschland und Frankreich** machten sich kluge Köpfe Gedanken, wie man in Zukunft einen Krieg verhindern könnte. Sie kamen auf die Idee, bei jenen Rohstoffen enger zusammenzuarbeiten, die man damals für einen Krieg brauchte: Kohle und Stahl. Sechs Jahre nach Kriegsende gründeten sie die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Auch **Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg** traten dieser Gemeinschaft bei. Damit legten diese sechs Staaten 1951 den Grundstein für unsere heutige EU. Das funktionierte so gut, dass diese Staaten sich 1957 entschlossen, ihre Zusammenarbeit auf die Wirtschaft insgesamt auszudehnen und auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gemeinsam zu überwachen. Sie unterschrieben die Römischen Verträge und gründeten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) für die Förderung und Überwachung der fried-



lichen Nutzung der Kernkraft. 1973 kamen das **Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark** dazu, in den Achtzigern **Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986)**.

Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sowie dem Zerfall der Sowjetunion und dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, machte Europa einen gewaltigen weiteren Schritt: 1993 entstand mit dem Vertrag von Maastricht aus den Europäischen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). 1995 trat auch **Österreich** gemeinsam mit **Finnland und Schweden** der EU bei. Im Mai 2004 hat die bislang größte Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union stattgefunden. Es traten zehn Mitgliedstaaten bei: **Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, Slowenien** sowie die Mittelmeerländer **Zypern und Malta**. Im Jahr 2007 - in dem mit dem Vertrag von Lissabon auch eine grundlegende Reform der EU erfolgte - traten **Rumänien und Bulgarien** der Staatengemeinschaft bei, **Kroatien** 2013. Nur das **Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland** haben sich entschlossen die EU zu verlassen.

### Die Staaten des Schengener Abkommens

Schengen-Vollanwenderstaaten

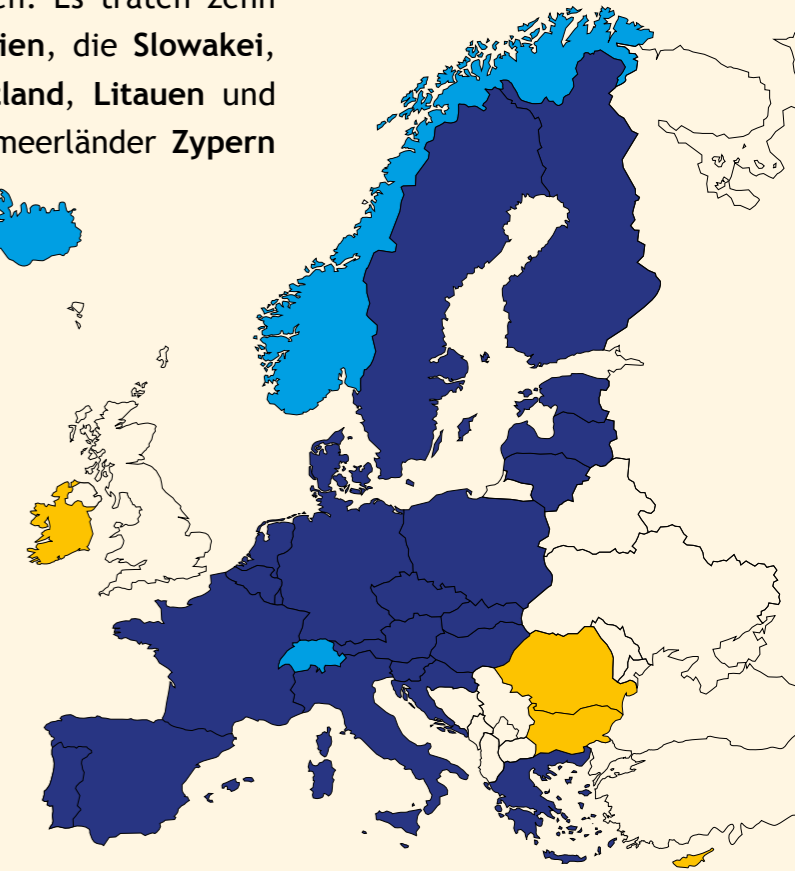
Schengenmitglieder außerhalb der EU (CH, FL, IS, N)

Zukünftige Mitglieder (Irl, RO, BG, CY)



## GRENZENLOSES REISEN DURCH SCHENGEN-ABKOMMEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg in Schengen (Luxemburg) das sogenannte Schengener Abkommen. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Staaten beigetreten. Das Schengener Abkommen ist die Grundlage für den Abbau der Grenzkontrollen. Während man früher an der Grenze stehenbleiben und den Pass vorzeigen musste, kann man zwischen den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens jetzt einfach hin- und herfahren.





# WAS WAR DAMALS LOS?

## GESCHICHTE

Hier findest du verschiedene Fotos aus der Geschichte der EU. Weißt du noch, was sich da jeweils abgespielt hat? Überlege einmal: Was haben Menschen in Europa, besonders in deiner Familie, zu dieser Zeit gemacht? Suche dazu Bilder in Zeitschriften, Büchern, Heften oder in deinem Familienalbum.



Gründung EGKS  
(1952 in Kraft getreten)



1951



1981

Beitritt  
Griechenland

Beitritt Spanien  
und Portugal



1986

Einheitliche  
Europäische  
Akte  
(1987 in Kraft  
getreten)



1957

Gründerstaaten:  
Frankreich, Deutschland,  
Italien, Belgien,  
Niederlande und  
Luxemburg



Römische Verträge  
(1958 in Kraft getreten)



1973

Beitritt  
Vereinigtes Königreich,  
Irland und Dänemark



1992

Vertrag von Maastricht  
(1993 in Kraft getreten)



1995

Beitritt Österreich,  
Schweden und Finnland



1997

Vertrag von  
Amsterdam  
(1999 in Kraft  
getreten)



Vertrag von Nizza  
(2003 in Kraft getreten)

2001



2002

Einführung  
des Euro  
als Bargeld



2004

Beitritt Estland,  
Lettland, Litauen,  
Polen, Tschechien,  
Slowakei, Ungarn,  
Slowenien, Zypern  
und Malta



2013

Beitritt  
Kroatien

2007



Vertrag von  
Lissabon  
(2009 in Kraft  
getreten)

2007



Beitritt Rumänien  
und Bulgarien

2020

Austritt  
Vereinigtes  
Königreich

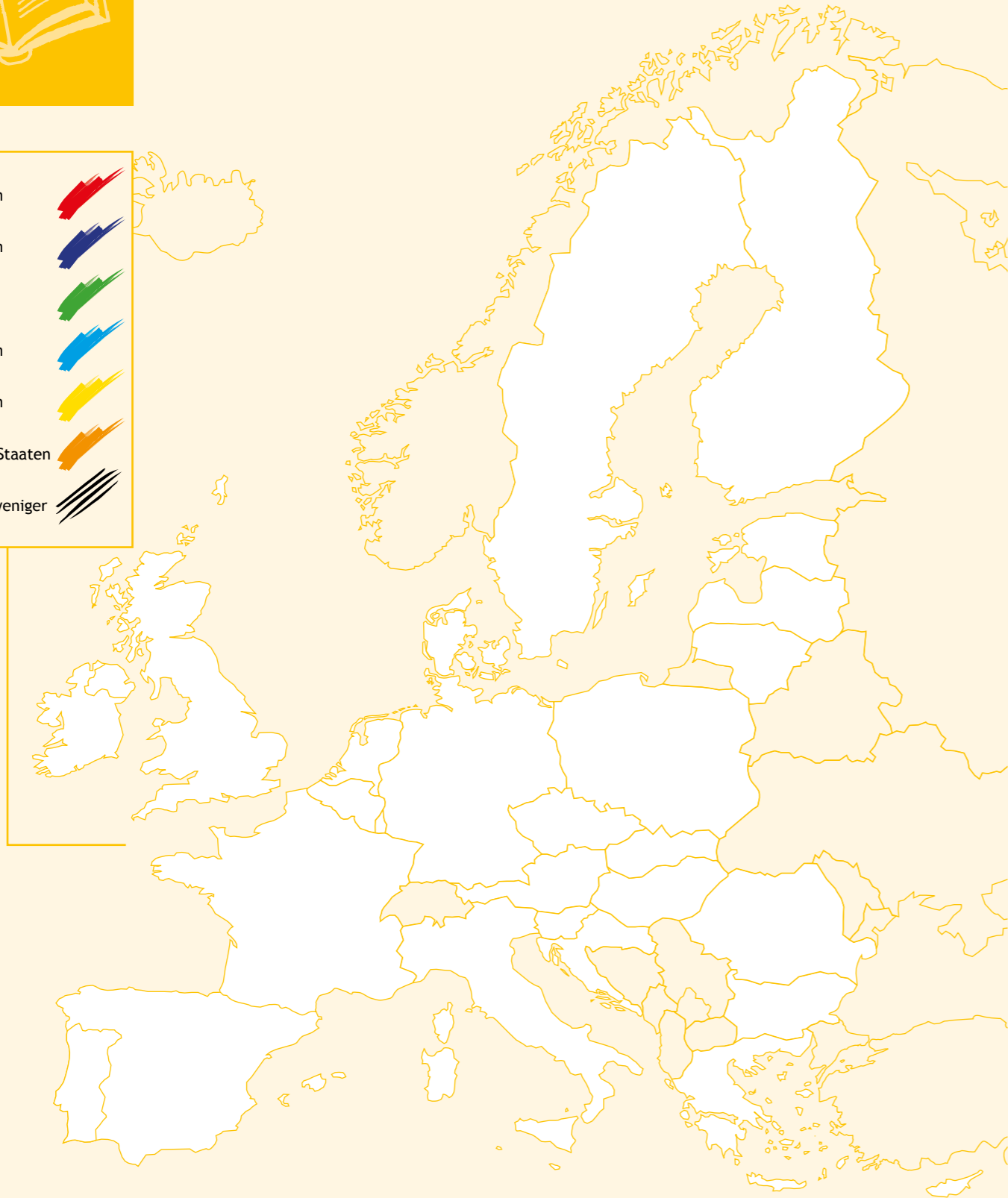
# WISSEN MACHT SPASS

## GESCHICHTE



Nicht alle heutigen Mitgliedstaaten waren von Anfang an dabei. Die Europäische Union ist nach und nach gewachsen, weil immer mehr Staaten mitmachen wollten. So soll es auch weitergehen, damit immer mehr Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Wer kam wann dazu? Male die sieben Entwicklungsstufen von 1951 bis 2020 in sieben Farben an.

- 1951: 6 Staaten
- 1973: 3 Staaten
- 1981: 1 Staat
- 1986: 2 Staaten
- 1995: 3 Staaten
- 2004-2013: 13 Staaten
- 2020: 1 Staat weniger



Zug um Zug hat sich die Europäische Union entwickelt. Aus einem friedlichen Zusammenschluss zur Überwachung von Kriegsrohstoffen wurde eine Gemeinschaft, die vielfältige öffentliche Bereiche zusammenführt. Auf dieser Seite findest du einige wichtige Stichwörter der EU-Geschichte. Schreibe zuerst in jedes weiße Feld die Jahreszahl, die zum Stichwort darunter passt. Danach geht's weiter: Oberhalb des weißen Feldes ist jeweils ein gelber Punkt. Wenn du alle Jahreszahlen eingetragen hast, verbinde die gelben Punkte in der Reihenfolge der Jahreszahlen!

Beitritt Kroatien

Austritt  
Vereinigtes Königreich

Römische Verträge,  
Gründung der EWG  
und der EAG

Gründung EGKS

Beitritt Rumänien,  
Bulgarien  
Vertrag von Lissabon

Erweiterung um das  
Vereinigte Königreich,  
Irland, Dänemark

Beitritt Estland,  
Lettland, Litauen,  
Polen, Tschechien,  
Slowakei, Ungarn,  
Slowenien, Zypern  
und Malta

Beitritt von  
Österreich,  
Finnland,  
Schweden

Beitritt von Spanien  
und Portugal

Gründung der EU  
durch den Vertrag  
von Maastricht

Beitritt von  
Griechenland

# DIE VERTRÄGE DER EU

## GESCHICHTE



Stell dir ein Puzzle vor, bei dem jeder einzelne Stein zum Gesamtbild beiträgt. Ähnlich funktioniert es mit der EU: jeder einzelne Vertrag zeigt nur einen Ausschnitt, aber in Summe ergeben alle Vereinbarungen und Gesetze die Europäische Union so, wie wir sie heute kennen. Das bedeutet, dass sich das Handeln der EU aus Verträgen ableitet, die freiwillig von den Vertretern aller Mitgliedstaaten vereinbart wurden. Bestehende Verträge müssen immer wieder verändert werden, um sie den aktuellen Entwicklungen Europas und der Welt anzupassen. Bei den vielen Verträgen kann man schon einmal den Überblick verlieren! Deswegen findest du hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Verträge. Noch ein Tipp, solltest du durcheinanderkommen, gibt es eine einfache Faustregel: seit 1992 brauchte man ungefähr alle 5 Jahre einen neuen Vertrag, um das Bauwerk in Schuss zu halten.

### 1951 - Gründung der EGKS

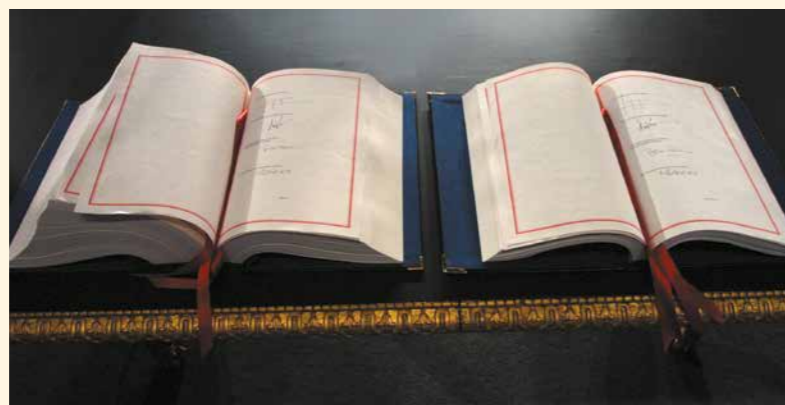
Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl war Startschuss und Grundlage für die heutige Europäische Union.

### 1957 - Die Römischen Verträge

Die sechs Gründerstaaten einigten sich in Rom auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Atomgemeinschaft (EURATOM).

### 1986 - Einheitliche Europäische Akte (EEA)

Hierdurch wurde der freie Europäische Binnenmarkt geschaffen sowie die EWG in die EG (Europäische Gemeinschaft) umbenannt.



### 1992 - Der Vertrag von Maastricht - „Unionsvertrag“

Durch den in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneten „Vertrag über die Europäische Union“ wurde die aktuelle „EU“ mit all ihren Tätigkeitsbereichen begründet. Das Modell ähnelt dabei einem antiken Tempel, der auf 3 Säulen steht. In der ersten Säule finden wir die sogenannten „Gemeinschaftsaufgaben“, in die zweite Säule fällt die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ und in der dritten Säule wird die „Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei und Gerichte“ behandelt.

### 1997 - Der Vertrag von Amsterdam

In diesem - nach dem Ort der Unterzeichnung benannten - Vertrag wurden alle bisherigen Bestimmungen der EU ergänzt. So wurden neue Bereiche aufgenommen oder erneuert und das Europäische Parlament erhielt mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen.

### 2001 - Der Vertrag von Nizza

Um die Einrichtungen der Europäische Union schon im Vorhinein auf die nächste EU-Erweiterung vorzubereiten, wurde in der südfranzösischen Stadt der Vertrag von Nizza unterzeichnet und trat 2003 in Kraft.

### 2007 - Der Vertrag von Lissabon

Der Name verrät dir, in welchem europäischen Land der bisher letzte Vertrag unterzeichnet wurde - Portugal! Der Vertrag von Lissabon ist die Antwort der EU auf wichtige Fragen der Welt im 21. Jahrhundert. So werden Themen wie Sicherheit und Energie, aber auch Klimawandel und Demokratie ganz groß geschrieben. Weiters soll er Handlungsanleitung sein, wie eine Gemeinschaft von so vielen Mitgliedstaaten funktionieren soll.



# EUROPA HAT VIELE GESICHTER

## BEVÖLKERUNG



In Europa leben auf engem Raum Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammen.

Die Mischung der verschiedenen Kulturen und Lebensarten ist so interessant an Europa und macht es spannend, andere Länder, Menschen und Bräuche kennen zu lernen.

In der ganzen Europäischen Union leben heute rund 447 Millionen Menschen. Der größte Staat der Welt ist China mit rund 1,42 Milliarden Einwohnern, in den USA leben rund 333 Millionen.

Wie sich die Einwohner der EU auf die verschiedenen Mitgliedstaaten verteilen, findest du in nebenstehendem Kasten.

Die Staaten - und innerhalb dieser Staaten auch die einzelnen Regionen - unterscheiden sich sehr. Das gilt für Sprache und Lebensart genauso wie für Wohnen, Arbeiten und Leben. Die EU hat diese Unterschiede immer sehr ernst genommen.

Die Karte auf der rechten Seite zeigt, wie die Menschen in den EU-Staaten unterschiedlich eng beieinander leben. Auch wenn die riesigen Wälder in Finnland oder Schweden wenig bewohnt sind, sind die Städte genau so belebt wie bei uns.

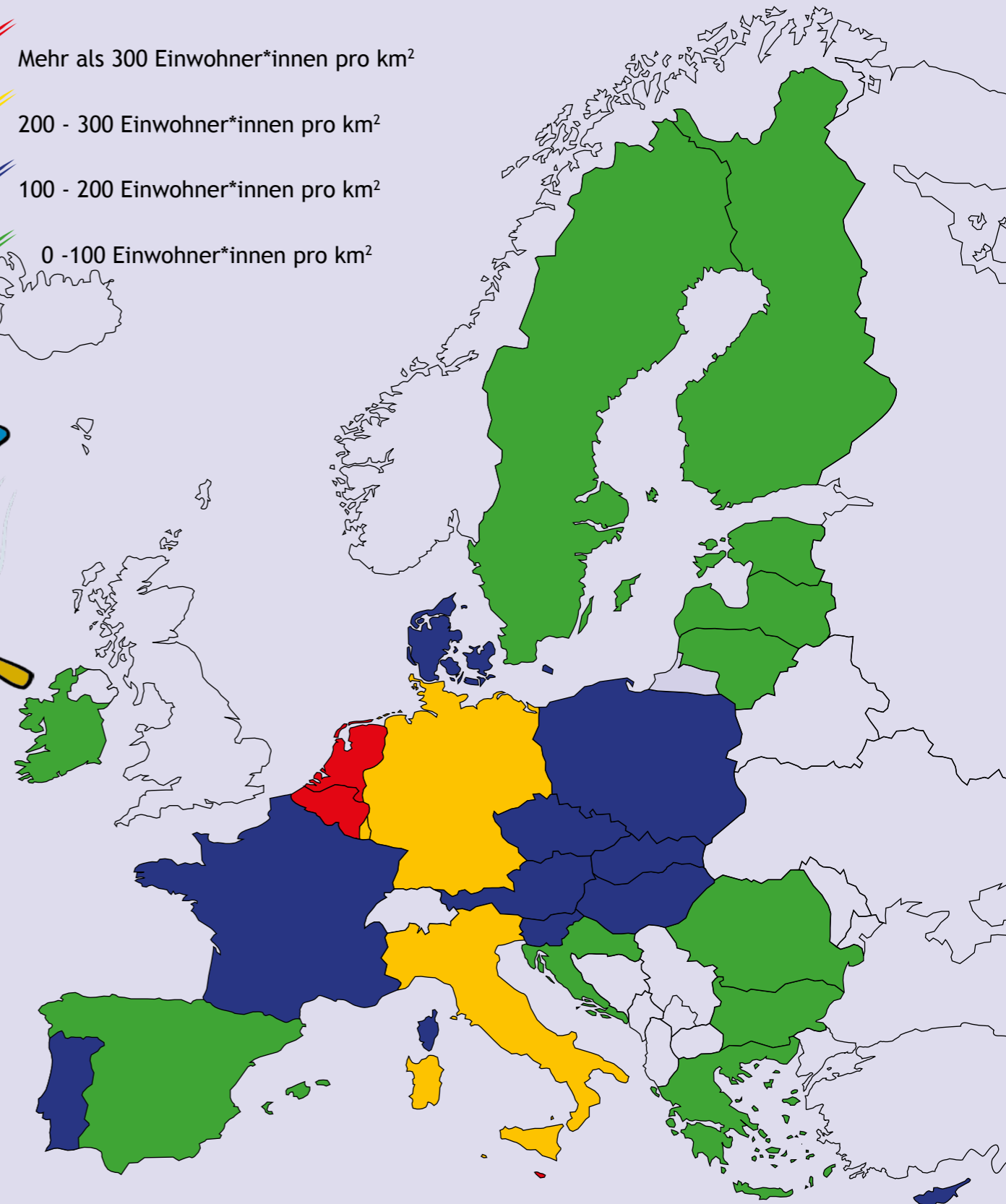
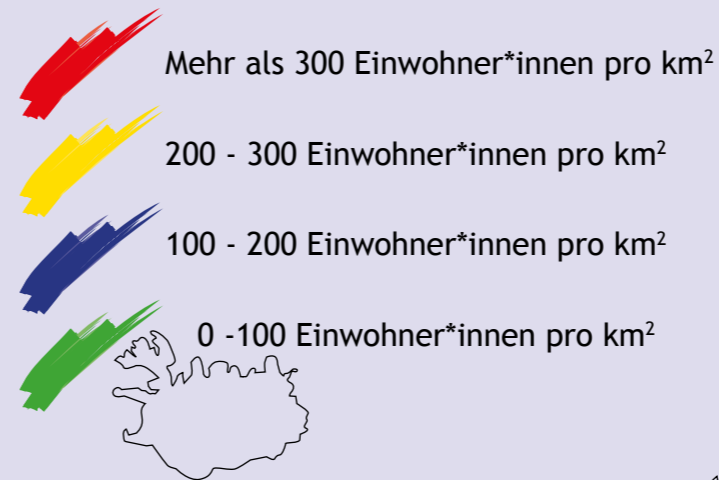
Land	Einwohner in Millionen
EU	447,0
Deutschland	83,3
Frankreich	67,8
Italien	59,0
Spanien	47,4
Polen	37,6
Rumänien	19,0
Niederlande	17,6
Belgien	11,7
Griechenland	10,6
Tschechien	10,5
Schweden	10,5
Portugal	10,4
Ungarn	9,7
Österreich	9,0
Bulgarien	6,8
Dänemark	5,9
Finnland	5,6
Slowakei	5,4
Irland	5,1
Kroatien	3,9
Litauen	2,8
Slowenien	2,1
Lettland	1,9
Estland	1,3
Zypern	0,9
Luxemburg	0,6
Malta	0,5

Stand: Eurostat, 2022

### Wo wird's eng?

Am dichtesten besiedelt ist Malta mit 1.600 Einwohnern pro Quadratkilometer. Am Festland sind die Niederlande (507) und Belgien (377) die am dichtesten besiedelten Länder.

Es folgen Luxemburg (240), Deutschland (235), Italien (201), Dänemark (139), Tschechien (138), Polen (124), Portugal (113), Slowakei (112), Österreich (108), Ungarn (107), Frankreich (106), Slowenien (104), Zypern (96), Spanien (94), Rumänien (83), Griechenland (82), Kroatien (73), Irland (72), Bulgarien (64), Litauen (45), Estland (31), Lettland (30), Schweden (25) und schließlich Finnland (18).

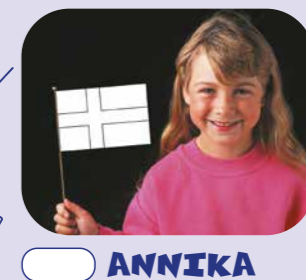
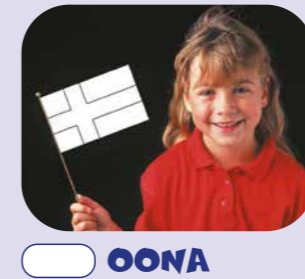


# WISSEN MACHT SPASS

## BEVÖLKERUNG

Auf dieser Doppelseite findest du junge Menschen aus allen Ländern der Europäischen Union.

Schreibe in das kleine Feld das jeweilige Landeskennzeichen. Und dann male die jeweilige Fahne aus. Du kannst auch den Atlas zu Hilfe nehmen.



# VIELE SPRACHEN - EIN ZIEL

## SPRACHEN

Weil in der Europäischen Union viele Millionen verschiedener Menschen leben, werden natürlich auch viele verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen.

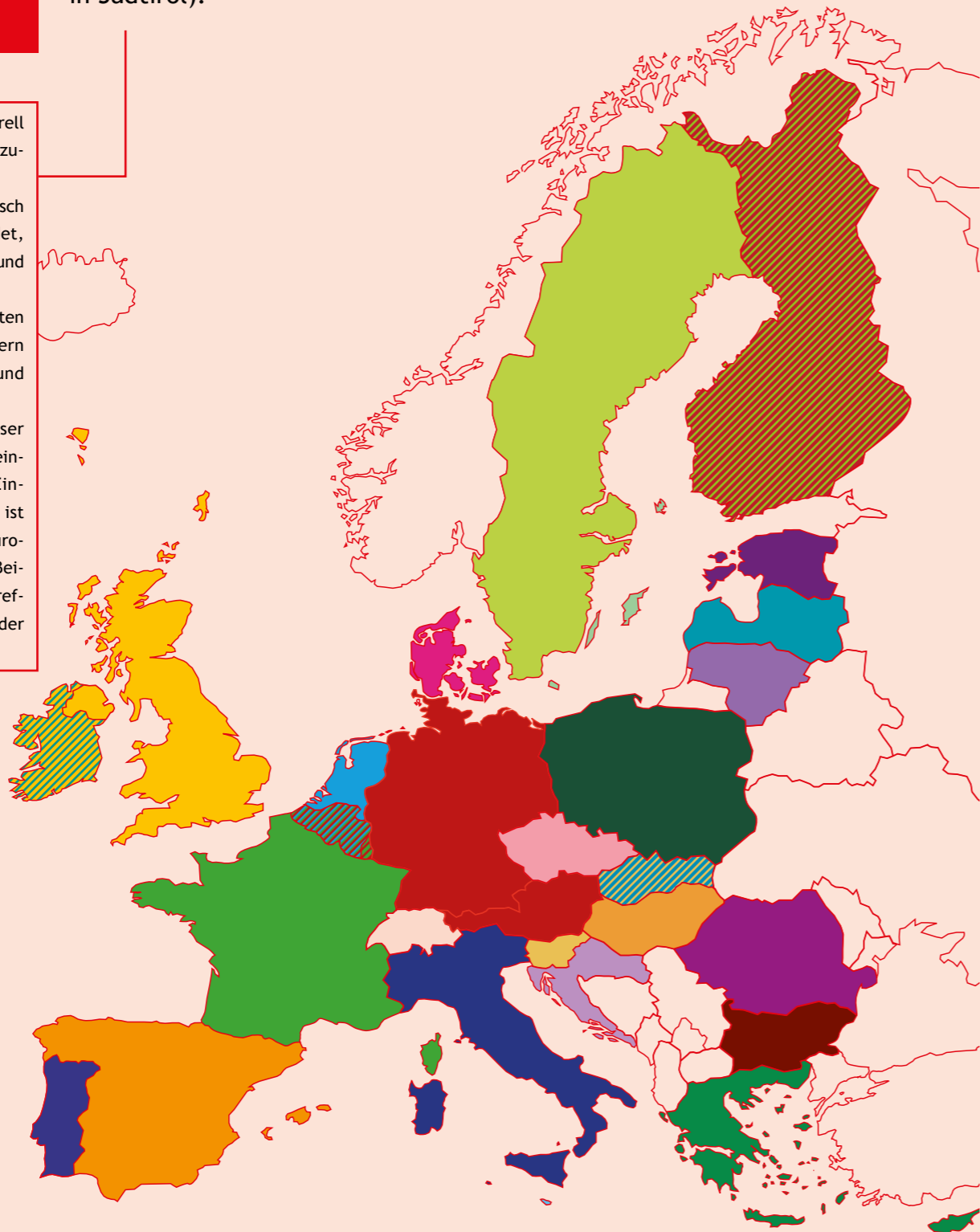
Für die offizielle Kommunikation innerhalb der EU werden derzeit 24 Sprachen verwendet. Sie heißen Amtssprachen. Auf dieser Karte siehst du, welche Amtssprache wo verwendet wird. In manchen Staaten werden mehrere EU-Amtssprachen verwendet, und zwar entweder im ganzen Land (schraffiert auf der Karte) oder nur in manchen Regionen (etwa Deutsch in Südtirol).

In einigen Ländern sind generell mehrere EU-Amtssprachen zugelassen:

In Finnland wird neben Finnisch auch Schwedisch verwendet, in Luxemburg Französisch und Deutsch.

Die am häufigsten verwendeten Sprachen in den EU-Ländern sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Um im Arbeitsalltag besser voranzukommen, sind für einzelne Arbeitsbereiche Einschränkungen möglich: So ist die Arbeitssprache beim Europäischen Gerichtshof zum Beispiel Französisch oder bei Treffen einzelner Mitgliedsländer natürlich deren Sprachen.



© shutterstock/Syda Productions

So wie die EU gewachsen ist, ist auch die Anzahl der Sprachen gestiegen. Daher arbeiten viele Übersetzer\*innen und Dolmetscher\*innen für die EU. Wenn zum Beispiel das Europäische Parlament zusammentritt, wird jede Rede gleichzeitig in jede Amtssprache übersetzt. Für Leute, die Sprachen beherrschen, ist also viel zu tun! Auf jeden Fall hat in Europa der die Nase vorn, der mehrere Sprachen kann!

- DEUTSCH
- LETTISCH
- ENGLISCH
- LITAUISCH
- ITALIENISCH
- POLNISCH
- FRANZÖSISCH
- TSCHECHISCH
- SPANISCH
- SLOWAKISCH
- PORTUGIESISCH
- UNGARISCH
- NIEDERLÄNDISCH
- IRISCH
- GRIECHISCH
- SLOWENISCH
- DÄNISCH
- MALTESISCH
- FINNISCH
- RUMÄNISCH
- SCHWEDISCH
- BULGARISCH
- ESTNISCH
- KROATISCH

AGNEBISKK DO REMIAS  
KON NIMBUS DOLEM MED  
RONDOLETTA CORMANIE DIS  
GENUVIEL SELABIM.



# MACHT SPASS!

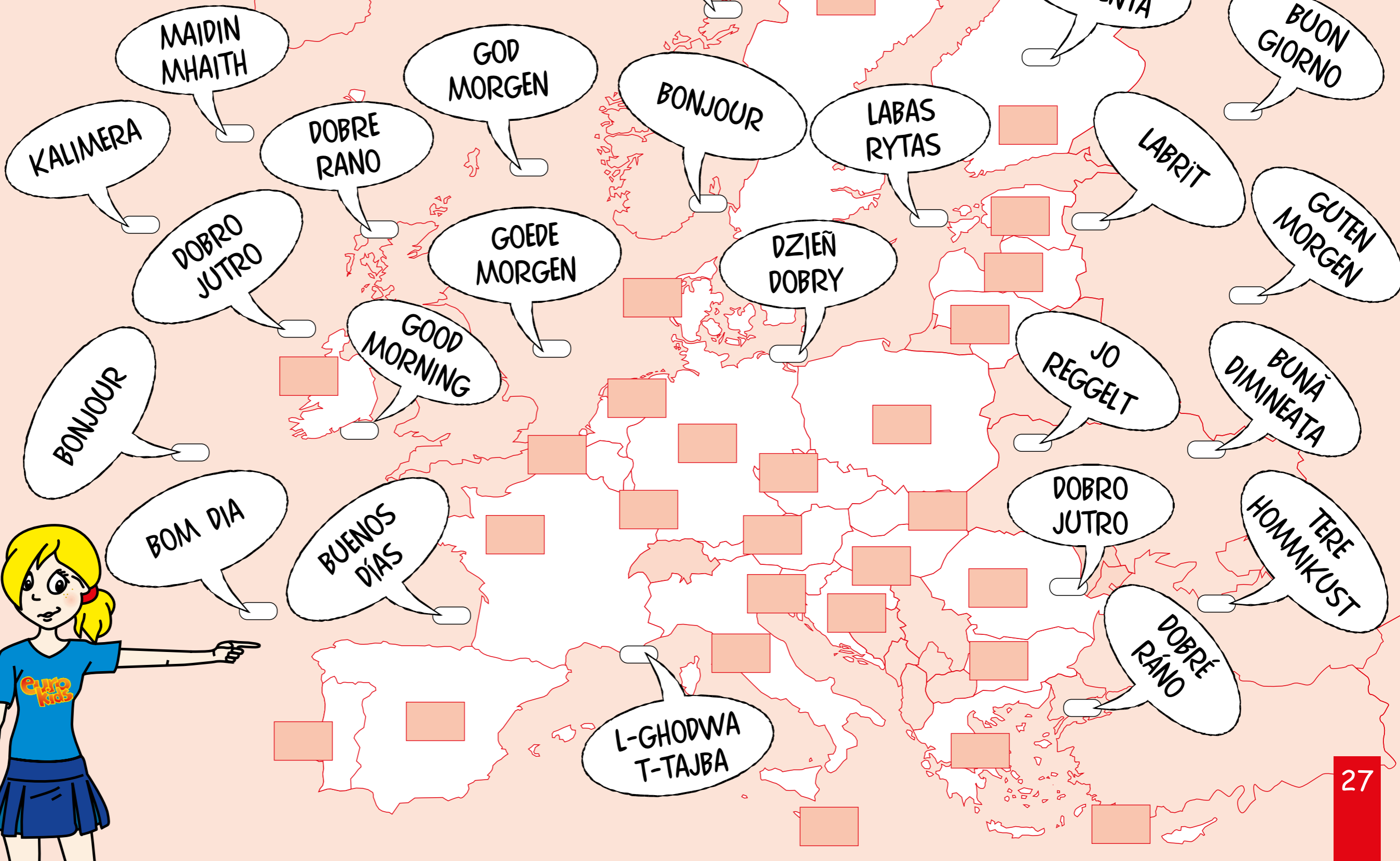
EU-Staaten und EU-Amtssprachen sind nicht dasselbe. Kannst du alles richtig zuordnen?

Am Ende der Broschüre findest du einen Bogen, auf dem die Fahnen aller EU-Mitgliedstaaten abgebildet sind. Klebe diese Fahnen in den richtigen Staat! In welchem Land sagen die Menschen auf welche Weise „Guten Morgen“? Trage in das Feld bei den Sprechblasen, das jeweils richtige Länderkürzel ein.

In einer EU-weiten Umfrage wurden die Menschen über ihre Ansichten zum Thema Sprache befragt. Die Muttersprache ist natürlich in jedem Land die wichtigste Sprache.

Englisch ist die am „weitesten verbreitete“ Sprache in der EU, sie wird als „Fremdsprache“ von vielen Bürger\*innen gesprochen, wobei Englisch die Muttersprache von wenigen europäischen Bürger\*innen ist. Deutsch ist die Muttersprache von 24% der EU-Bürger und wird als Fremdsprache von 8% gesprochen. Französisch wird von 28% der Bevölkerung gesprochen, mehr als die Hälfte davon sind Muttersprachler.

Bei den Fremdsprachen gaben 45% der Befragten an, zusätzlich zur Muttersprache noch mindestens eine weitere europäische Sprache zu beherrschen.



# SMALL IS BEAUTIFUL!











## SPRACHEN

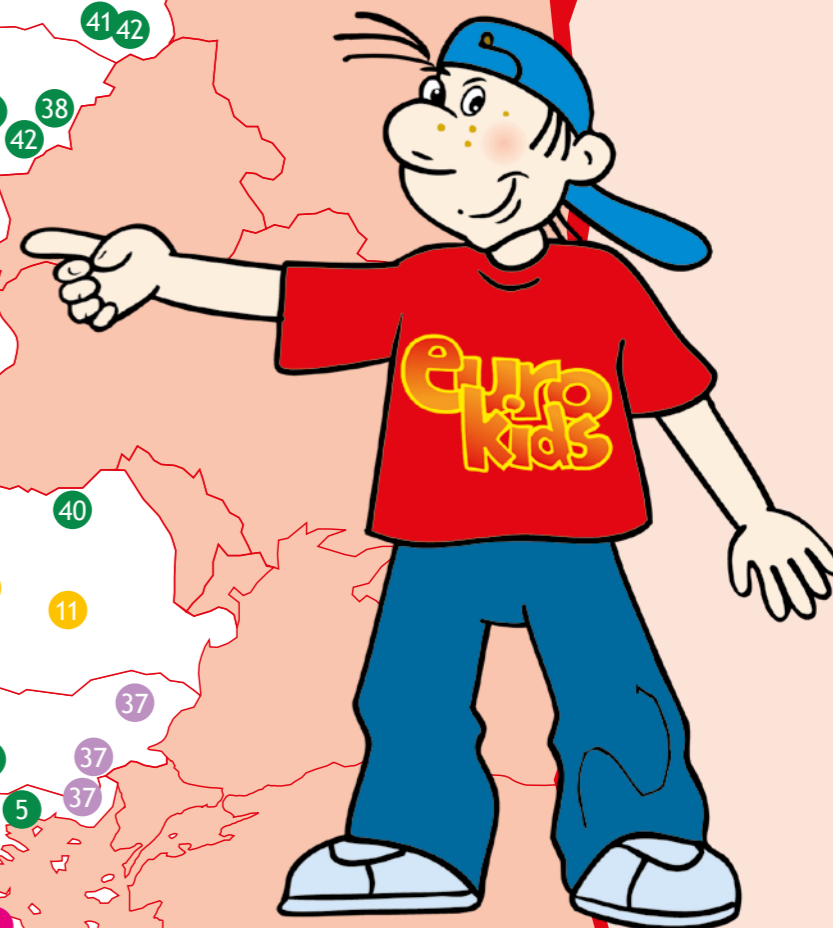
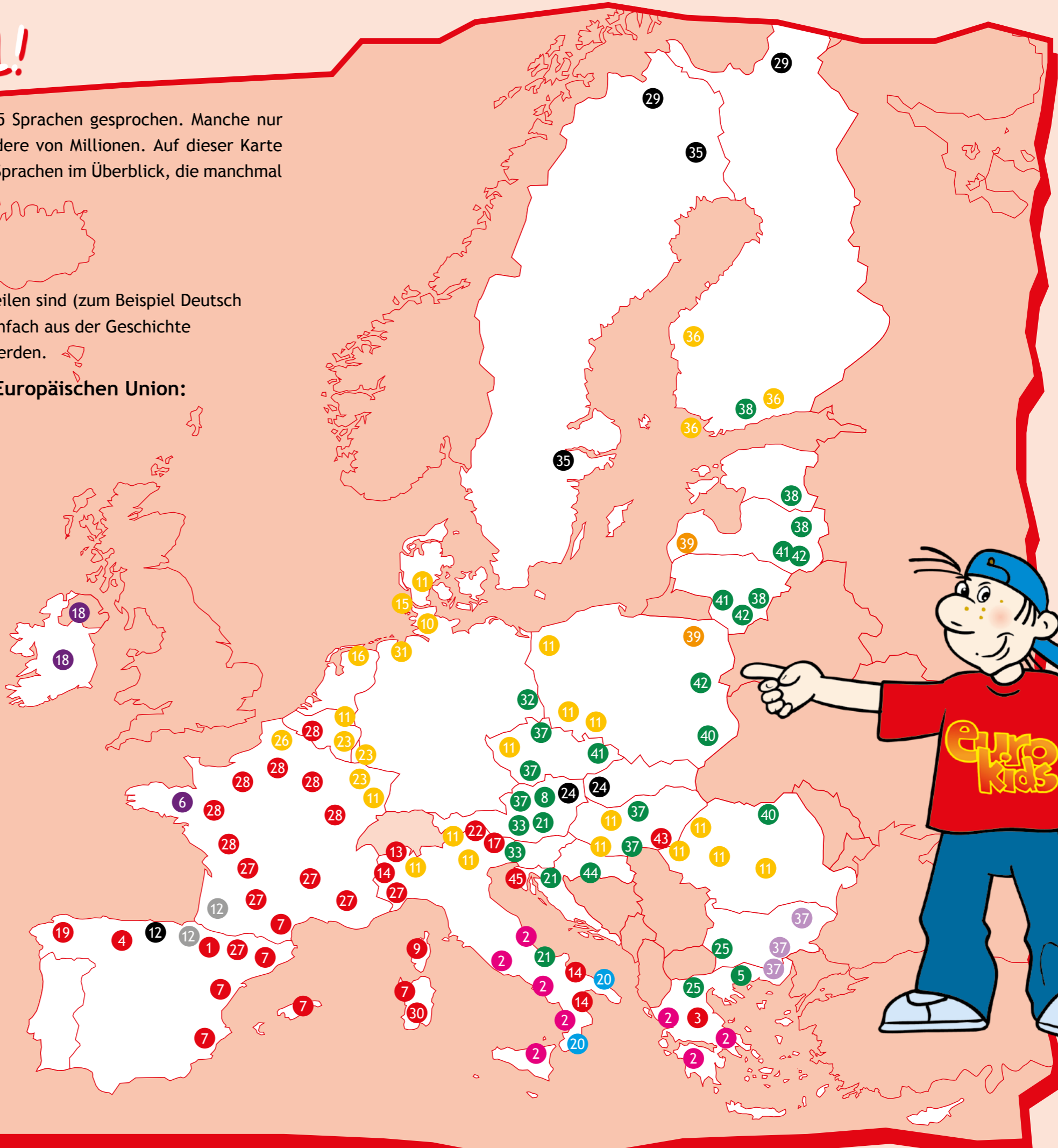
In ganz Europa werden ungefähr 225 Sprachen gesprochen. Manche nur von ein paar tausend Menschen, andere von Millionen. Auf dieser Karte findest du die wichtigsten „kleinen“ Sprachen im Überblick, die manchmal Staatssprache sein können (zum Beispiel Luxemburgisch in Luxemburg, das aber nicht EU-Amtssprache ist), manchmal Amtssprache in bestimmten Landesteilen sind (zum Beispiel Deutsch und Ladinisch in Südtirol) oder oft einfach aus der Geschichte heraus überliefert und gesprochen werden.

So lautet sogar das Motto der Europäischen Union:  
**In Vielfalt geeint!**

- |                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| 1 Aragonisch           | 24 Ungarisch      |
| 2 Albanisch            | 25 Makedonisch    |
| 3 Aromunisch           | 26 Niederländisch |
| 4 Asturisch            | 27 Okzitanisch    |
| 5 Bulgarisch           | 28 Oil-Sprachen   |
| 6 Bretonisch           | 29 Lappisch       |
| 7 Katalanisch          | 30 Sardisch       |
| 8 Tschechisch          | 31 Ostfriesisch   |
| 9 Korsisch             | 32 Sorbisch       |
| 10 Dänisch             | 33 Slowenisch     |
| 11 Deutsch             | 34 Slowakisch     |
| 12 Baskisch            | 35 Finnisch       |
| 13 Französisch         | 36 Schwedisch     |
| 14 Frankoprovenzalisch | 37 Türkisch       |
| 15 Nord-Friesisch      | 38 Russisch       |
| 16 Friesisch           | 39 Litauisch      |
| 17 Friulanisch         | 40 Ukrainisch     |
| 18 Gälisch / Irisch    | 41 Polnisch       |
| 19 Galizisch           | 42 Weißrussisch   |
| 20 Griechisch          | 43 Rumänisch      |
| 21 Kroatisch           | 44 Serbisch       |
| 22 Ladinisch           | 45 Italienisch    |
| 23 Luxemburgisch       |                   |

### Minderheitensprachen in EU-Ländern

-  Romanisch
-  Germanisch
-  Keltisch
-  Slawisch
-  Albanisch
-  Griechisch
-  Türkisch
-  Baskisch
-  Finno-Ugrisch
-  Baltisch





# STARKE WURZELN

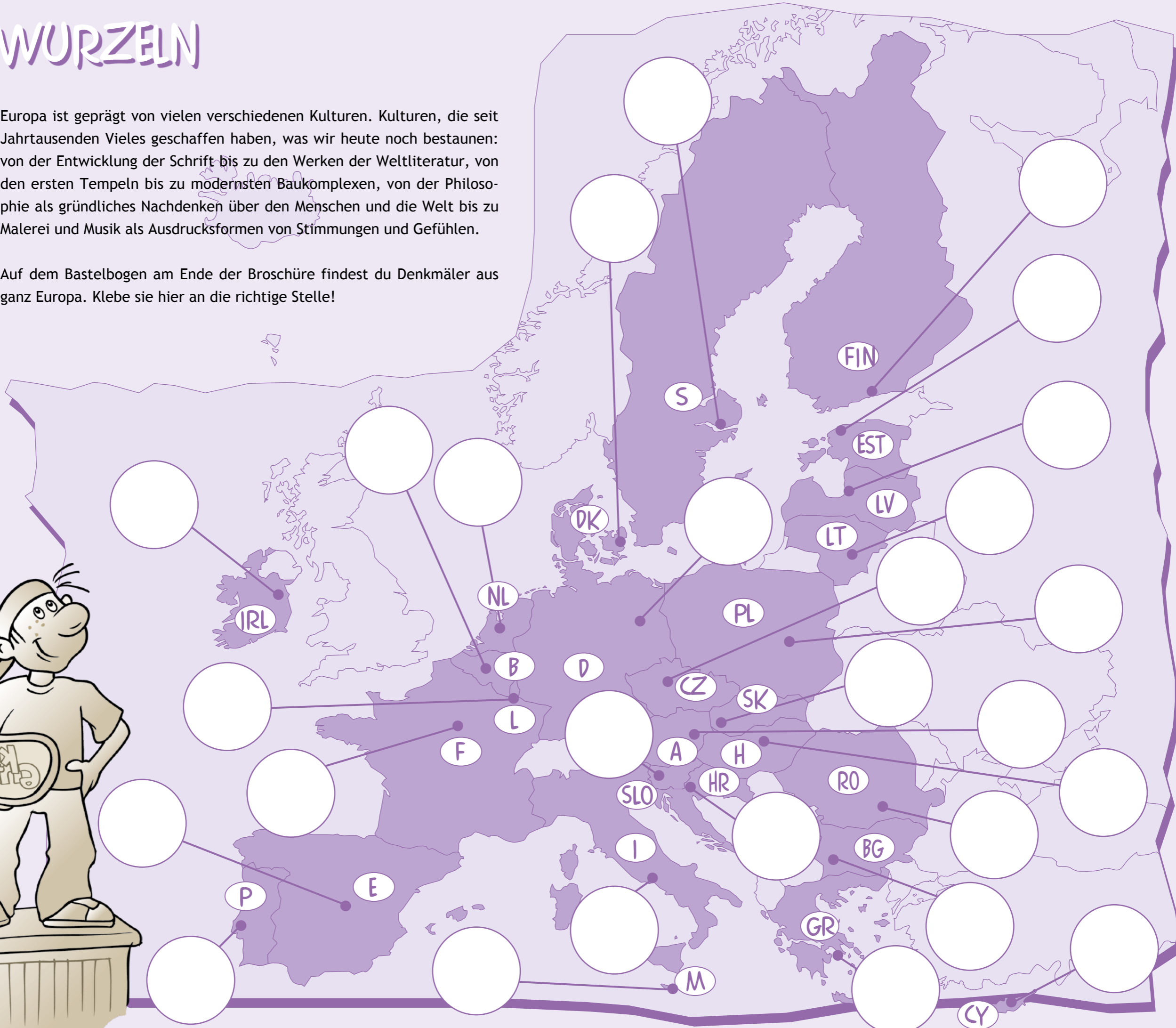
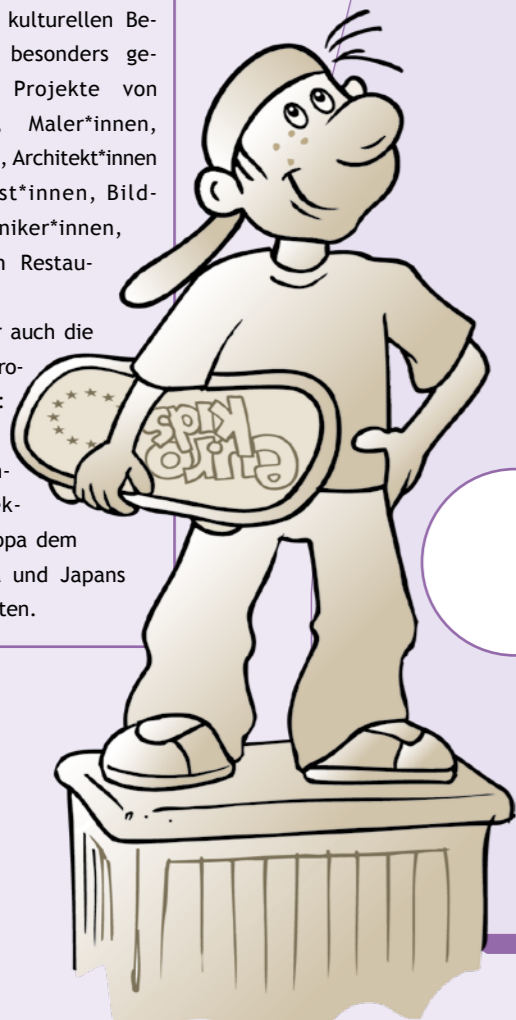
## KULTUR



Europa ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen. Kulturen, die seit Jahrtausenden Vieles geschaffen haben, was wir heute noch bestaunen: von der Entwicklung der Schrift bis zu den Werken der Weltliteratur, von den ersten Tempeln bis zu modernsten Baukomplexen, von der Philosophie als gründliches Nachdenken über den Menschen und die Welt bis zu Malerei und Musik als Ausdrucksformen von Stimmungen und Gefühlen.

Auf dem Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du Denkmäler aus ganz Europa. Klebe sie hier an die richtige Stelle!

Kultur und Kulturpolitik war am Anfang der europäischen Einigung noch kein zentrales Thema. Erst Ende der Siebzigerjahre gab es die ersten gemeinsamen kulturellen Aktionen der Mitgliedstaaten, etwa die Einrichtung der „Europäischen Kulturhauptstadt“ und Bemühungen für einen besseren Austausch von kulturellen Dienstleistungen. Aktivitäten im kulturellen Bereich werden besonders gefördert, wie Projekte von Musiker\*innen, Maler\*innen, Bildhauer\*innen, Architekt\*innen oder Journalist\*innen, Bild- und Tontechniker\*innen, aber auch von Restaurator\*innen. Wichtig ist hier auch die Welt der elektronischen Medien: in Film, Fernsehen und Unterhaltungselektronik will Europa dem Druck der USA und Japans besser standhalten.



# DIE HELLSTEN KÖPFE

## KULTUR



Auf vielen Gebieten haben Menschen in Europa großartige Leistungen vollbracht, die für die ganze damalige und heutige Welt wichtig waren und sind:

Dass die Himmelskörper sich gegenseitig anziehen und dass die Lichtgeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

Aber auch, dass Bücher, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei und Mode die Ideen, Gefühle und Sorgen des Menschen widerspiegeln und ihn zu einem ganz besonderen Wesen machen, und dass Märchen, Kinderbücher und Comics junge Menschen unterhalten und bewegen.

Wie würde die Welt aussehen ohne Autos, Autobahnen, Schiffsschrauben, Flugzeuge und Raketen? Ohne Steigbügel oder Schibindung, ohne Schreibmaschine oder Telefonnetz? Ohne Lego, Pinocchio oder Pippi Langstrumpf? Ohne Pasta, Paella oder Knödel?

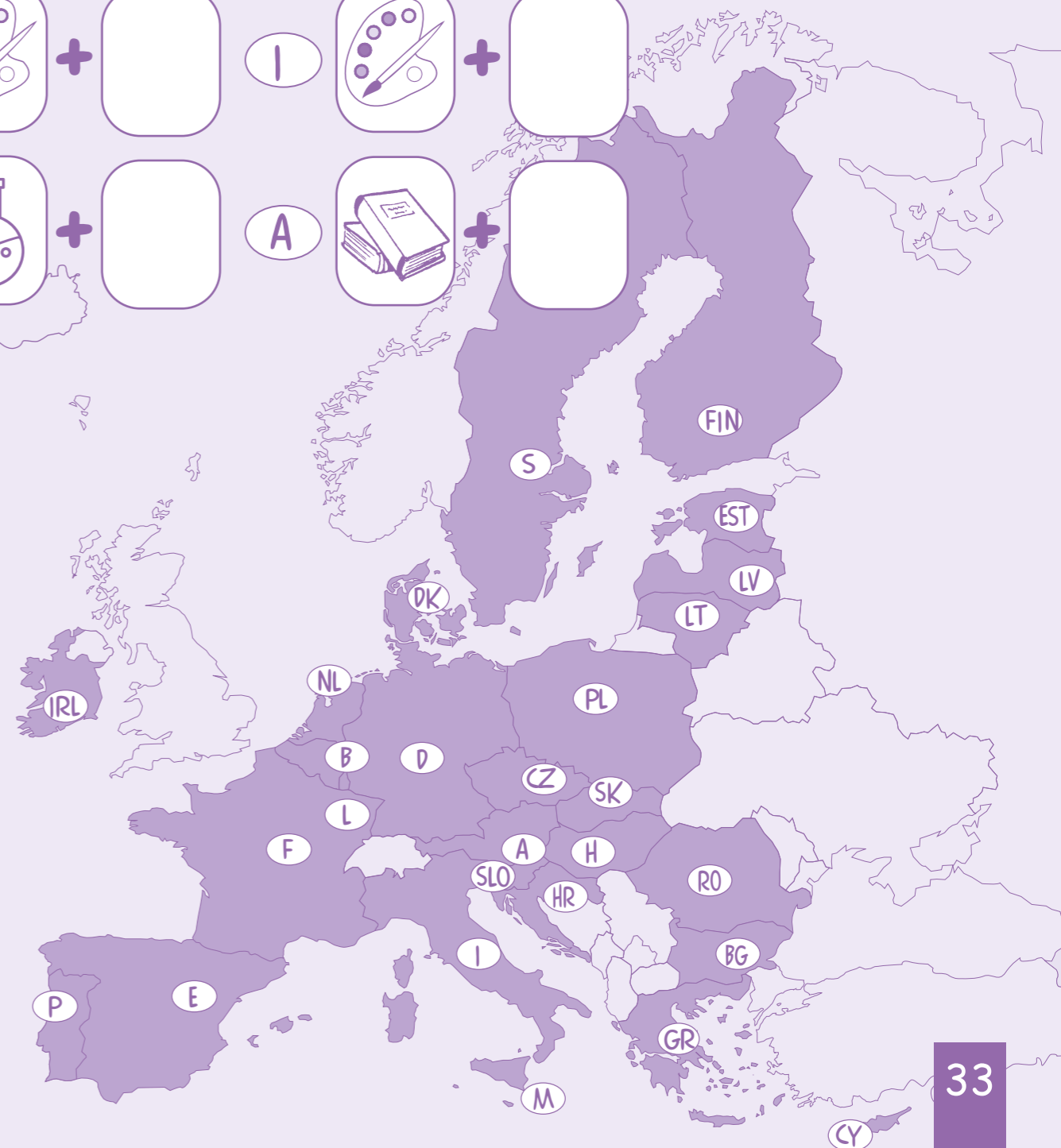
Wenn ich einmal groß bin, dann werde ich etwas so Tolles machen, dass mir in meinem Heimatort ein Denkmal gesetzt wird. Ich denke da an etwas Sportliches: Ich werde der erste Mensch sein, der ganz Europa von Westen nach Osten auf dem Skateboard durchquert! Und wovon träumst du? Was möchtest du einmal schaffen oder erreichen?



Auf der folgenden Seite findest du zahlreiche Symbole für geistige Leistungen. Am Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du dazu die „hellen Köpfe“. Klebe die richtigen Köpfe zum jeweiligen Land!



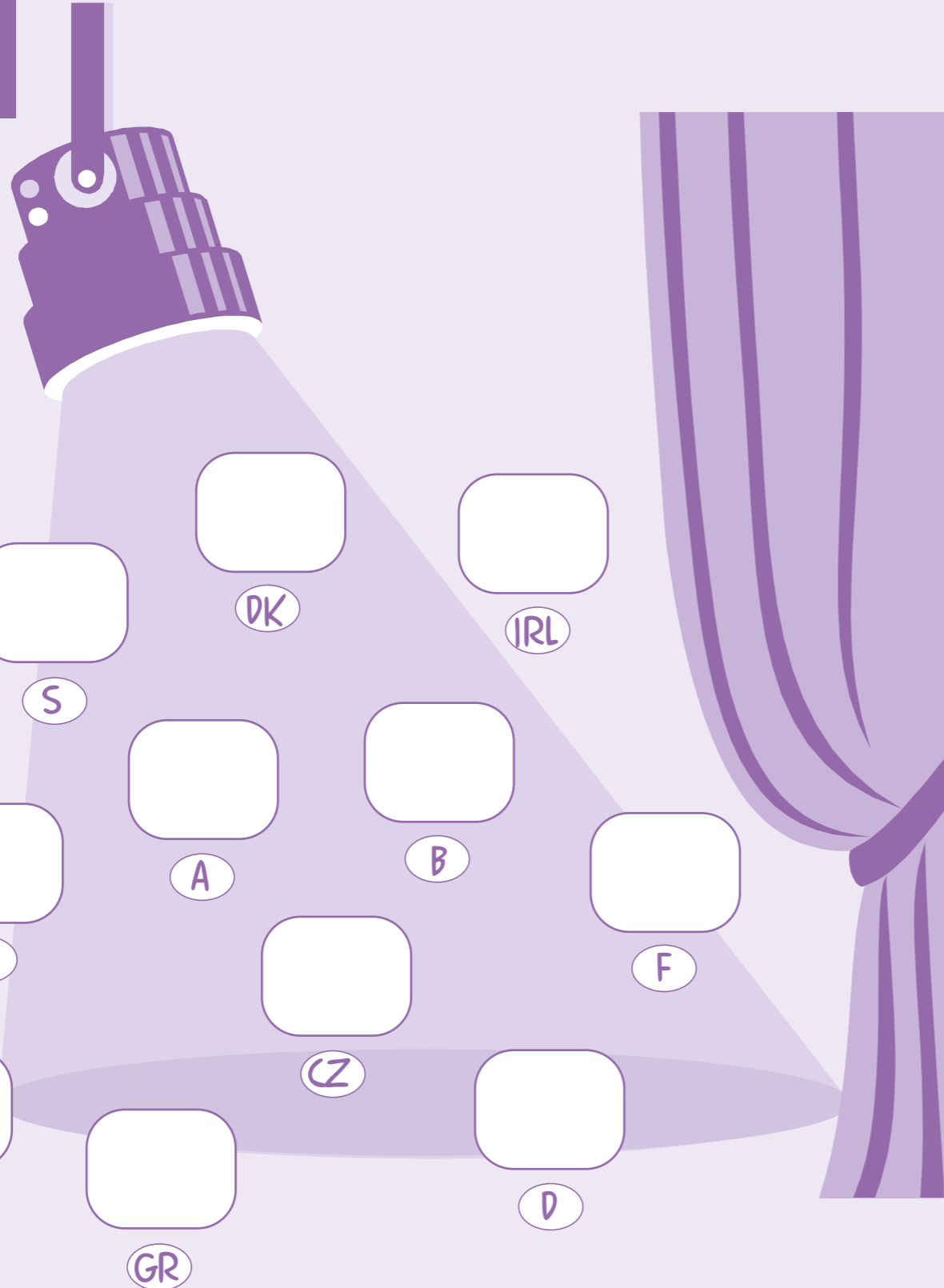
IRL		+	<input type="text"/>	B		+	<input type="text"/>	S		+	<input type="text"/>
F		+	<input type="text"/>	NL		+	<input type="text"/>	CZ		+	<input type="text"/>
P		+	<input type="text"/>	D		+	<input type="text"/>	GR		+	<input type="text"/>
E		+	<input type="text"/>	I		+	<input type="text"/>				
PL		+	<input type="text"/>	A		+	<input type="text"/>				



# SINGEN MACHT SPASS!

## KULTUR

Was Menschen am stärksten verbindet, ist die Musik. Aus Europa kommen seit jeher viele großartige Bands und Musiker\*innen. Auf dem Bastelbogen findest du die Bilder alter und neuer Musiker\*innen, die hierher gehören! Zum gemeinsamen Europa gehört auch eine gemeinsame Hymne, die bei offiziellen Anlässen gespielt wird. Versuch einmal, die Hymne zu singen, allein, mit Freunden oder in der Schule!



# DIE EUROPA-HYMNEN

Freu - de schö - ner Göt - ter - fun - ken Toch - ter aus E - ly - si - um,  
 wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum.  
 Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der, was die Mo - de streng ge - teilt. Al -  
 - le Men - schen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weilt.



Der Text der Europa-Hymne trägt den Titel „Ode an die Freude“ und stammt vom deutschen Dichter Friedrich Schiller. Er ist auf Deutsch geschrieben und wird auch als EU-Hymne nur Deutsch gesungen oder ohne Gesang gespielt.

Die Musik dazu hat der Komponist Ludwig van Beethoven geschrieben. Sie steht am Ende seiner 9. Sinfonie. Als Beethoven sie 1824 komponiert hat, war er zwar schon völlig taub, dennoch steckt seine Musik voller Lebensbejahung. Er verstand diese Musik als Bekenntnis zur Freude, als menschenverbindendes, himmlisches Geschenk.

So soll die Musik auch als Hymne des gemeinsamen Europas alle Menschen verbinden und zu Brüdern und Schwestern machen!

Noch hat die Europahymne keinen offiziellen Text.

# EINHEIT IN DER VIELFALT

## DER EURO

Früher hatte jedes Land sein eigenes Geld, seine eigene Währung. Wenn man Dinge in einem fremden Land kaufen wollte, musste man in der fremden Währung bezahlen.



Im Jahre 1978 vereinbarten die damaligen EG-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Währung einzuführen. Zuerst als Rechnungseinheit, inzwischen als richtiges Geld mit dem Namen „Euro“.

Aber das Geld allein macht es nicht aus. Damit es auch überall gleich viel wert ist und du in Italien für dasselbe Geld gleich viele Zuckerl bekommst wie in Österreich, muss auch die Wirtschaft aller Mitgliedstaaten möglichst gleich stark sein.

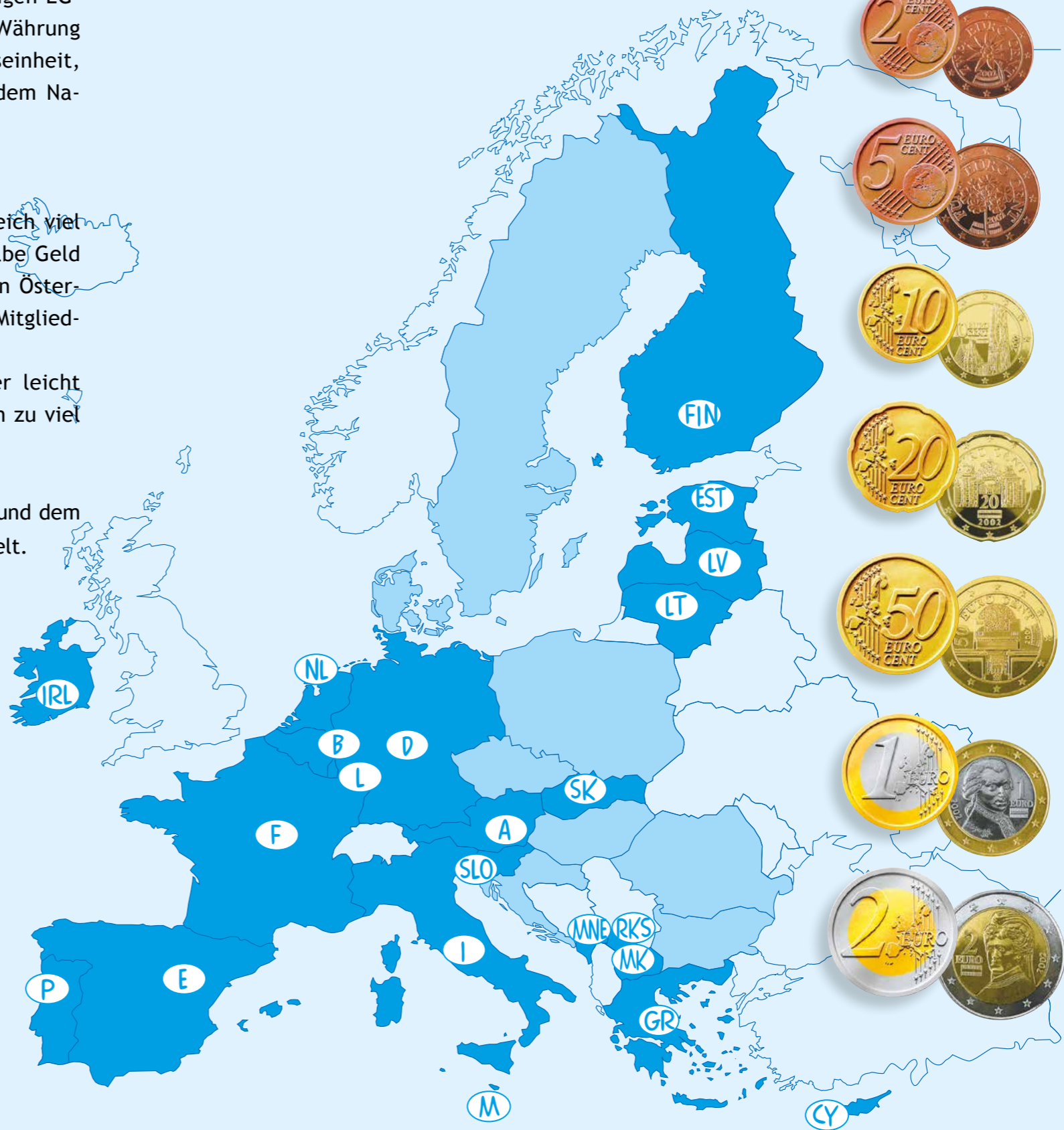
Dazu gibt es strenge Regeln, die nicht immer leicht einzuhalten sind, vor allem dann, wenn Staaten zu viel Schulden machen.

Der Euro ist neben dem amerikanischen Dollar und dem japanischen Yen die wichtigste Währung der Welt.

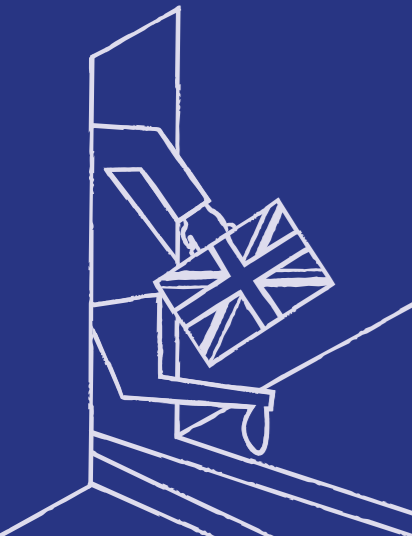
Zwölf EU-Staaten haben 2002 Euroscheine und Münzen als Zahlungsmittel eingeführt. Genau 13,7603 Schilling wurden in Österreich und 1936,27 Lire in Italien in einen Euro getauscht. Heute haben 19 Länder den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Weitere Länder - wie Kosovo und Montenegro sowie einige Kleinstaaten - verwenden den Euro. Das hat die Geschäfte zwischen diesen Staaten erleichtert. Auch du kannst die Preise im Urlaub leicht vergleichen und brauchst nichts umzurechnen.



Nicht alle Mitgliedstaaten der EU haben den Euro eingeführt. So haben z.B. Schweden, Dänemark und Tschechien noch immer ihre Kronen, Polen den Zloty als Währung. Das Aussehen der Euro-Scheine ist einheitlich. Die Münzen sind auf der Vorderseite gleich, auf der Rückseite aber von Land zu Land verschieden. Es werden in vielen Staaten auch Euro-Sondermünzen geprägt.



# BREXIT - EIN LAND TRITT AUS



**BREXIT = BRitain + EXIT**

Seit 1. Februar 2020 gehört das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland nicht mehr der Europäischen Union an.

Das Vereinigte Königreich war 1973 in die damalige Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eingetreten. Bereits zwei Jahre später fand ein Referendum über den Austritt statt, der aber durch die Mehrheit der Briten abgelehnt wurde.

Im Sommer 2016 wurde in Großbritannien neuerlich ein Referendum durchgeführt: 51,9 Prozent der Wähler stimmten für einen Austritt, also für den BREXIT. Auffällig war, dass Wähler aus Schottland und Nordirland mehrheitlich „bleiben“ wollten. England und Wales gaben aber den Ausschlag für den EU-Austritt dieses Landes, das mit mehr als 66 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Bevölkerung der Europäischen Union stellte und insgesamt 47 Jahre dem „gemeinsamen Europa“ angehört hatte.

Mit dem Vereinigten Königreich verliert die Europäische Union einen wichtigen und über Jahre hinweg verlässlichen Partner. Viele EU-Bürgerinnen und EU-Bürger, die in Großbritannien lebten, haben seit Inkrafttreten des Brexit ihrer alten Heimat den Rücken gekehrt, da sich die Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen verändert haben. Die Befürworter des Brexit erhofften sich mehr Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. In der Zwischenzeit zeigte sich jedoch, dass in einer globalisierten Welt viele Bereiche miteinander verwoben sind und eine isolierte Position auch zu Nachteilen führen kann.

Als der britische Premierminister David Cameron im Jahr 2016 das Brexit-Referendum aus innenpolitischen Gründen festsetzte, glaubte er, dass sich eine überwiegende Mehrheit für einen Verbleib in der Europäischen Union aussprechen würde. Doch dann stimmten 51,9 Prozent für „leave“. Er trat zurück. Seine Nachfolgerin Theresa May schickte das erforderliche Austrittsschreiben Ende März 2017 an die Europäische Kommission, so dass ein Austrittsabkommen ausgearbeitet werden konnte. Dieses fand aber keine Zustimmung im britischen Parlament, bis die Regierungschefin zurückgetreten war und ihr Nachfolger Boris Johnson nach vorgezogenen Neuwahlen eine Mehrheit für den Austritt mit Ende Jänner 2020 erhielt.



# COVID-19 UND WIEDERAUFBAU

**Europäische Solidarität wegen der Coronakrise**

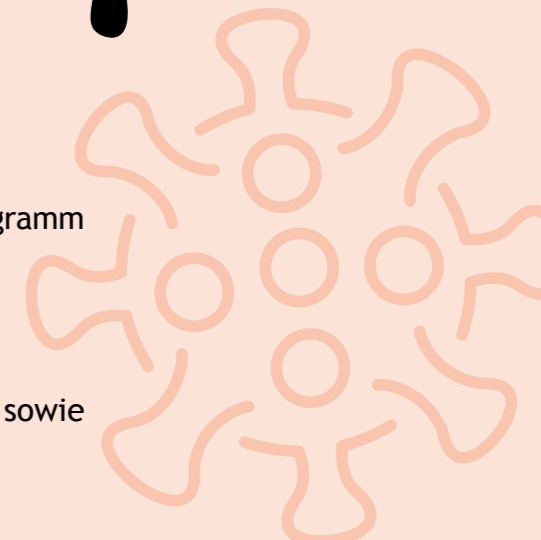
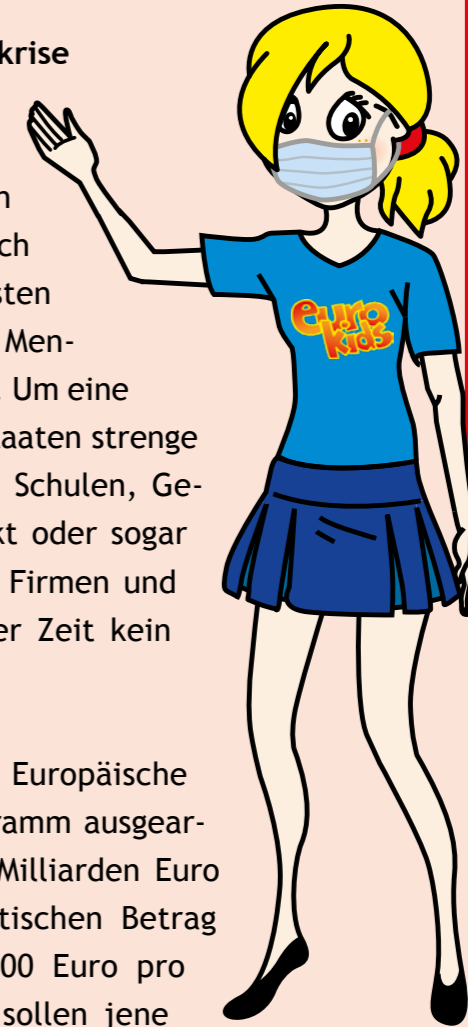
Wir erinnern uns alle an die große Krise, die zu Jahresbeginn 2020 ausgelöst worden war. Das neuartige Corona-Virus breitete sich plötzlich weltweit aus. Innerhalb der ersten sechs Monate waren bereits zig Millionen Menschen angesteckt, hunderttausende starben. Um eine Katastrophe zu vermeiden, erließen viele Staaten strenge Vorschriften wie Ausgangsbeschränkungen: Schulen, Geschäfte und Fabriken wurden eingeschränkt oder sogar geschlossen. Dieser „Lockdown“ traf viele Firmen und auch einzelne Menschen, weil sie in dieser Zeit kein Geld verdienen konnten.

Damit es wieder aufwärts geht, hat die Europäische Union ein gemeinsames Wiederaufbauprogramm ausgearbeitet, das neben dem EU-Budget (1.211 Milliarden Euro bis zum Jahr 2027) zusätzlich den gigantischen Betrag von 807 Milliarden Euro - also etwa 1.800 Euro pro EU-Bürger/in - umfasst. Mit diesem Geld sollen jene Länder unterstützt werden, die besonders stark durch die Pandemie betroffen waren.

Unter dem Titel „#NextGenerationEU“ setzt dieses Wiederaufbauprogramm drei Schwerpunkte:

- den Aufbau in den Mitgliedstaaten unterstützen
- die Wirtschaft ankurbeln und private Investitionen fördern
- neue Gesundheitsprogramme (z.B. Entwicklung von Impfstoffen) sowie Forschung und Innovation.

Um das zu finanzieren, wird die Europäische Union erstmals Kredite aufnehmen, die ab dem Jahr 2027 zurückbezahlt werden müssen. Die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, sagte dazu: „Dieser Wiederaufbauplan #NextGenerationEU soll helfen, über die Krise hinwegzukommen und gleichzeitig die Europäische Union zu modernisieren, um vor allem unseren Green Deal für Klimaschutz und auch einen großen Sprung im Bereich Digitalisierung zu verwirklichen.“





## Beispiele im Green Deal

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
  - Unterstützung der Industrie bei Innovationen
  - Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
  - Dekarbonisierung des Energiesektors
  - Energiesparmaßnahmen durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden
  - Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen
- Die EU wird diejenigen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Damit sollen im Zeitraum 2021-2027 in den am meisten betroffenen Regionen mindestens 100 Milliarden Euro mobilisiert werden.

## Der Europäische Green Deal

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss. Deshalb haben 196 Staaten im Jahr 2015 bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“ verabschiedet, das die Begrenzung der von Menschen verursachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2° C vorsieht, um große Auswirkungen des Klimawandels einzuschränken.

Die Europäische Union, die nach China und den Vereinigten Staaten am meisten Treibhausgas verursacht, spielt deshalb eine große Rolle. Sie hat in einem sogenannten „Green Deal“ die Hauptziele und einen Fahrplan festgelegt:

- Europa soll im Jahr 2050 der erste **klimaneutrale Kontinent** sein, wo Netto-Null-Emissionen von Treibhausgasen erreicht werden und dies in einem Europäischen Klimagesetz geregelt ist
- das Wachstum der Wirtschaft soll so gesteuert werden, dass dabei möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden
- niemand - weder Mensch noch Region - soll im Stich gelassen werden.

Mit Investitionen in Milliardenhöhe soll die EU demnach zugleich zum weltweiten Spitzenreiter bei grüner Technologie und Industrie aufschwngen und gleichzeitig viele Arbeitsplätze schaffen.

Darüber hinaus geht es auch darum, die Artenvielfalt zu erhalten und sich sowohl auf regionaler als auch auf transnationaler Ebene für ein „grüneres“ Europa einzusetzen. Dazu kommen Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung, außerdem sollen weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika zum Einsatz kommen.

Damit niemand einen Nachteil durch die Ziele und Maßnahmen des Green Deal erlebt, wird es Übergangs-Unterstützungen für jene Regionen geben, die etwa von der Kohleförderung abhängig sind. Dazu sollen spezielle Förderungen für die Forschung an klimafreundlichen Technologien kommen.



## Digitaler Binnenmarkt

Wer kennt das nicht: Langsames Internet, endloses Warten ... aus dem Lautsprecher kracht es nur, das Bild ruckelt, bis es stecken bleibt. Gerade zum Höhepunkt des Corona-Lockdowns haben wir oft erlebt, was man mit Hilfe von PC oder Handy so alles machen könnte, wenn es nur funktioniert.

Die Europäische Union hat dort angesetzt und eine Digitalisierungsstrategie vorgestellt, die in verschiedensten Bereichen nützen soll. Dazu zählen sowohl ultraschnelle Datenleitungen, Datenschutz wie auch der freie Zugang zu öffentlichen Daten.

**Bürgerinnen und Bürger** betrifft nicht nur das schnellere Internet, sondern auch alles, was dahinter steckt: Etwa im Gesundheitswesen die Möglichkeit von Fern Diagnosen und Forschung, bei persönlichen Daten den Schutz der Privatsphäre, im Straßenverkehr die Vermeidung von Staus oder auch den Einsatz von so genannter „Künstlicher Intelligenz“, die Kosten sparen und die Umwelt schonen kann. Gleichzeitig geht es um „digitale Kompetenzen“, also Computer-Wissen, das für mehr Job-Chancen sorgen kann und auch Europas Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessert.

Digitale Technologien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Sie sind nicht nur im Alltag von großem Nutzen, sondern ihnen kommt auch eine wesentliche Bedeutung für die Wirtschaft zu. Aus diesem Grund haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt einen sogenannten gemeinsamen „Digitalen Binnenmarkt“ zu schaffen.

Nach dem Muster der Abschaffung des Daten-Roaming innerhalb der Europäischen Union, hat der „Digitale Binnenmarkt“ mehrere Ziele, die den Menschen zugute kommen sollen:

- EU-weit einheitliche Vorschriften - etwa für Online-Handel oder für Inhalte in Social Media und öffentliche Daten
- Datenschutz und eine Kontrolle - auch für Weltkonzerne wie etwa Google, Facebook mit Whatsapp und Instagram
- ein fairer Wettbewerb.



# GEMEINSAM STARK

## REGIONAL- POLITIK



### Motorikpark Gamlitz

Warst du schon einmal dort? Im südsteirischen Weinort Gamlitz ist der größte „Motorikpark“ Europas! An 41 Stationen können alle Besucher\*innen verschiedenste Bewegungs-, Koordinations-, Konditions- und Motorik-Übungen machen: Dazu zählen Different-Walking, Balance-Parcours, Erdwellenlaufen, ein Sensorikweg, Klettertouren und viele weitere Trainingsmöglichkeiten.

Übrigens: Diese Attraktion liegt ganz in der Nähe der berühmten Südsteirischen Weinstraße. Der Park ist rund um die Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei, lediglich für's Auto muss man eine Parkgebühr bezahlen.

Und was hat die EU damit zu tun? Ganz einfach: Das Projekt hat neben Unterstützungen von Bund und Land - auch Zuschüsse von der Europäischen Union bekommen. Dies zeigt der Hinweis mit der Europafahne.



Die Regionen Europas weisen oft große Unterschiede in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf. So gibt es in manchen Gebieten mehr Arbeitslose als in anderen. Die häufigsten Ursachen dafür sind einerseits die Schließung von Industrieunternehmen, die nicht mehr wirtschaftlich arbeiten konnten, und andererseits die geografische Lage von Gebieten, die schwer erreichbar sind und dadurch einen wirtschaftlichen Nachteil erleiden.

Die Europäische Union unterstützt daher Programme und Maßnahmen, die regionale Entwicklungen fördern. Große Ziele sind dabei einerseits ärmere Regionen auf einen höheren Entwicklungsstand zu bringen und andererseits in ländlichen Gebieten die Landwirtschaft zu erhalten.

Deshalb erhält auch die Steiermark Förderungen. Dies soll neue Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen schaffen.

Seit dem EU-Beitritt im Jahr 1995 hat die Steiermark vor allem auf Modernisierungen und Innovationen gesetzt und EU-Förderungen dabei so gut genutzt, dass wir nun bei Forschung und Entwicklung mit mehr als 5 Prozent unserer Wirtschaftsleistung einen Spitzenplatz in Europa einnehmen!

Landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Europäischen Union werden durch drei Gütesiegel vor Nachahmung und Missbrauch geschützt. Regionale Spezialitäten, wie **Steirisches Kürbiskernöl**, **Steirischer Kren** und die **Steirische Käferbohne**, sind geschützte Bezeichnungen, die unter europäischem Herkunftsschutz stehen.



### Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT)

Direkt neben dem Grazer Landeskrankenhaus wurde ein Spitzen-Forschungszentrum errichtet. Wissenschaftler aus Fachgebieten wie Biotechnologie und Medizin können dort eigene Firmen gründen. In ihren Forschungsprojekten arbeiten sie oft mit der Medizinischen Universität Graz zusammen, wo zum Beispiel auch die größte „Biobank“ Europas besteht, die wissenschaftliche Forschungsdaten über Leben und Gesundheit enthält. Die Errichtung des Zentrums wurde von der Europäischen Union stark unterstützt. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2014 gab es einen so großen Andrang von Forschern, dass diese „MedizinStadt“ nun - wieder mit Unterstützung der Europäischen Union - ausgebaut und um ein zweites Zentrum ergänzt wird.



# GESTALTEN MACHT SPASS

## REGIONAL-POLITIK



ANGENOMMEN, DU HAST EINE MILLION EURO ZU VERWALTEN. WELCHE PROJEKTE WÜRDEST DU FINANZIEREN?

**MAKE IT SAFE - REGIONAL** Welche Gefahren birgt das Internet? Bei diesem Projekt, das im Schilcherland und in der Südsteiermark im Jahr 2019 gestartet wurde, geht es um Themen wie beispielsweise Cyber Mobbing.

**BIKE & HIKE - SCHLADMING-DACHSTEIN** In der Steiermark haben sowohl Radfahren als auch Wandern eine große touristische Bedeutung. In Schladming werden spezielle Angebote für Urlauber geschaffen, wo beides miteinander kombiniert wird.

**ZEIT-HILFS-NETZ - MURTAL** Diese Idee ist eine einfache Form der Nachbarschaftshilfe: Jeder kann seine Talente einbringen und sie gegen Zeit tauschen, um ein neues Miteinander zwischen Generationen zu fördern.

**ZULAS - ZUKUNFTSSTANDORT LASSNITZTAL** Dort gibt die „Koralmbahn“ der Region eine Jahrhundertchance, weil künftig die Baltisch-Adriatische-Hochleistungseisenbahn in Groß St. Florian halten wird und so neue Arbeitsplätze entstehen.

**VONEINANDER LERNEN, MITEINANDER WISSEN!** Regionen aus 16 Ländern entwickeln jeweils konkrete Europäische Fortbildungs- und Austauschprogramme für ihre Schulen.

**SCHÜLERAUSTAUSCH MIT FRANKREICH** Eine Kooperation zwischen Nizza und der Steiermark ermöglicht den Austausch von Schülerinnen und Schüler zwischen Österreich und Frankreich.

**YOUNG STYRIANS GO EUROPE** Auslandspraxis für Jugendliche, die im europäischen Ausland eine Schule besuchen oder eine Lehre absolvieren.

**SI-MUR-AT** Slowenien und die Steiermark ziehen an einem Strang und setzen sich für eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft ein. Das ist die Voraussetzung dafür, dass es im Grenzland in Zukunft weiterhin sauberes Grundwasser geben wird.

SO VIEL WÜRDEN ICH FÜR JEDES PROJEKT AUSGEBEN:

100.000 EUR

EUR

EUR

EUR

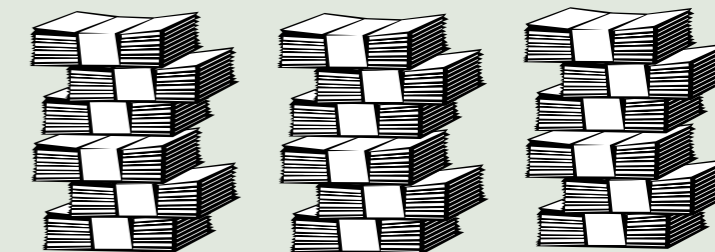
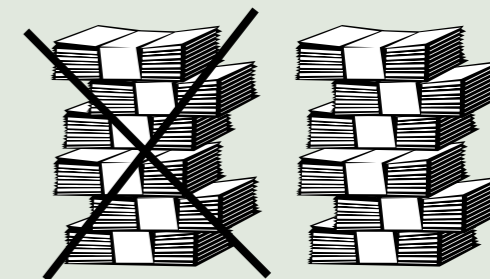
EUR

EUR

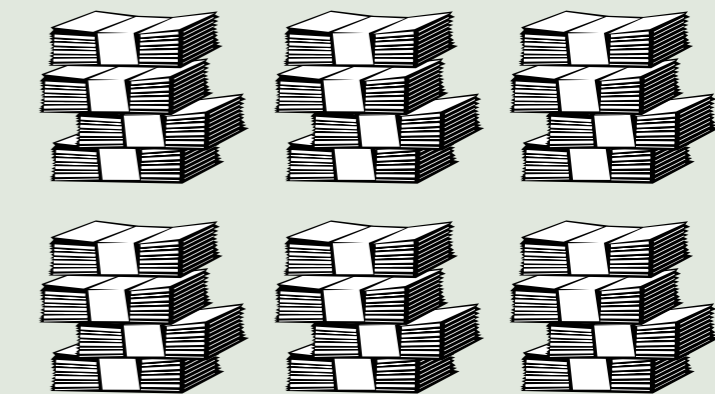
EUR

EUR

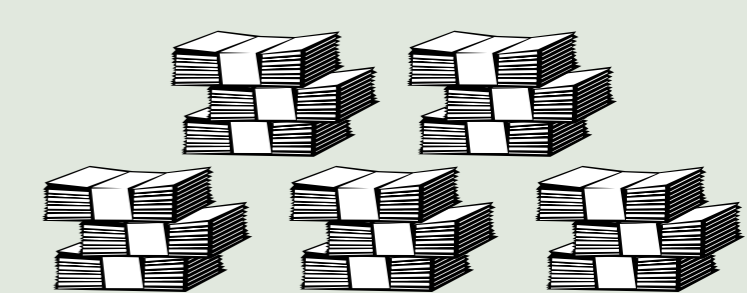
5 X 100.000 EUR



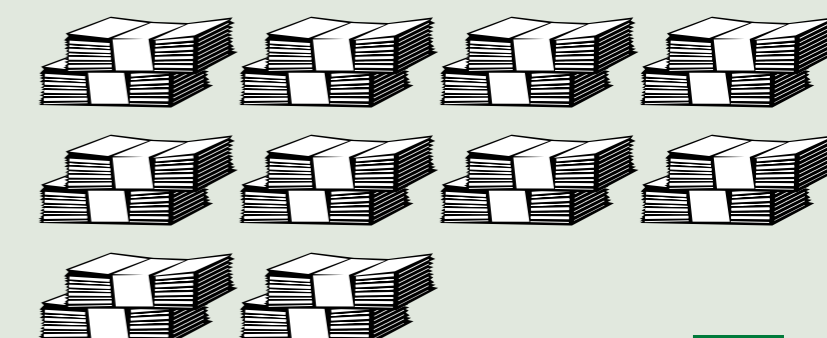
6 X 50.000 EUR



5 X 20.000 EUR



10 X 10.000 EUR



Überlege zuerst: Welche Projekte hältst du für besonders, mittelmäßig oder weniger wichtig?

Dann überlege, in welcher Reihenfolge du vorgehst: erst die ganz wichtigen oder erst die kleinen?

Und dann stelle dir vor, du müsstest bei jedem Projekt den dahinter stehenden Leuten erklären, warum du so und nicht anders entschieden hast.

Hinweis: Die EU fördert nur in Ausnahmefällen zur Gänze! Meistens handelt es sich um Projektzuschüsse (35-75% der Gesamtausgaben eines Projektes). Der Einfachheit halber nehmen wir an, dass alle aufgezählten Projekte zu 50% von der EU gefördert werden können.



# AUS NACHBARN WERDEN FREUNDE

## ÜBER DIE GRENZEN



### 24 Städte aus 3 Staaten

Wenn sich 24 Städte aus drei Ländern und drei unterschiedlichen Sprachen zu einem gemeinsamen Verbund zusammenschließen möchten, ist das keine einfache Aufgabe. Wie es trotzdem gelingen kann, zeigt das Projekt City Cooperation. Acht oststeirische Städte (Bad Radkersburg, Fehring, Feldbach, Friedberg, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg und Weiz) haben sich mit neun Städten aus Slowenien und acht weiteren aus Ungarn zusammengeschlossen. Die Grenzöffnung und die Mitgliedschaft in der Europäischen Union haben es ermöglicht, jahrtausendealte wirtschaftliche, kulturelle und persönliche Beziehungen wieder aufleben zu lassen. Während die 24 Städte einst am Rand der wirtschaftlichen Blöcke lagen, finden sie sich nun vereint in der Mitte Europas wieder. Die EU unterstützt deshalb solche Projekte.

Mehr unter [www.24cities.eu](http://www.24cities.eu)

Die Länder Europas sind sehr unterschiedlich. Gerade junge Menschen lernen gerne andere Länder kennen und können dann - auch bei unterschiedlichen Sprachen - andere Kulturen besser verstehen.

Das ist eine Voraussetzung, damit wir uns nicht nur als Steier\*innen und Österreicher\*innen, sondern auch als Europäer\*innen fühlen.

Viele von uns machen Urlaubsreisen in andere Länder Europas. Immer mehr Menschen arbeiten oder studieren in anderen Ländern. Viele steirische Unternehmen konnten seit dem EU-Beitritt ihre Exporte in andere EU-Länder kräftig erhöhen, weil es innerhalb der Europäischen Union keine Handelsbeschränkungen gibt.

Auch Städte und Gemeinden der Steiermark gehen Partnerschaften ein, um Erfahrungen und vor allem Wissen auszutauschen und den Zusammenhalt zu stärken. Die Voraussetzung für all das sind politische Vereinbarungen und der Wille zu guten Nachbarschaftsbeziehungen.

Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird auch durch die Europäische Union mit dem Programm „Interreg“ unterstützt.



Ein Beispiel neben dem Projekt 24cities (siehe Kasten) ist die Zusammenarbeit des steirischen Universalmuseums Joanneum (UMJ) in einem archeologischen Projekt, bei dem das archeologische Erbe der zehn Länder entlang der Donau seit der Eisenzeit erforscht und gezeigt wird.

Das Land Steiermark ist einerseits im Ausschuss der Regionen der Europäischen Union jeweils durch die Europalandesrätin bzw. den Europalandesrat vertreten. Darüber hinaus hat das Land mit mehr als zwei Dutzend Regionen offizielle Partnerschaften abgeschlossen. Dazu gehören einerseits

Regionen aus EU-Staaten, wie beispielsweise aus Polen, Frankreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien sowie auch Regionen aus anderen Ländern wie Serbien, Bosnien und Herzegowina, Aserbaidschan, Georgien, Russland, der Ukraine oder China.

In solchen offiziellen Vereinbarungen wird die Zusammenarbeit in Bereichen wie Wirtschaft, Technologien, Kultur, Tourismus oder anderen Bereichen wie etwa Bildung geregelt.

Darüber hinaus ist das Land Steiermark ein Gründungsmitglied der Alpen-Adria-Allianz, zu der sich Regionen aus Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn zusammengeschlossen haben.



# WISSEN MACHT SPASS!

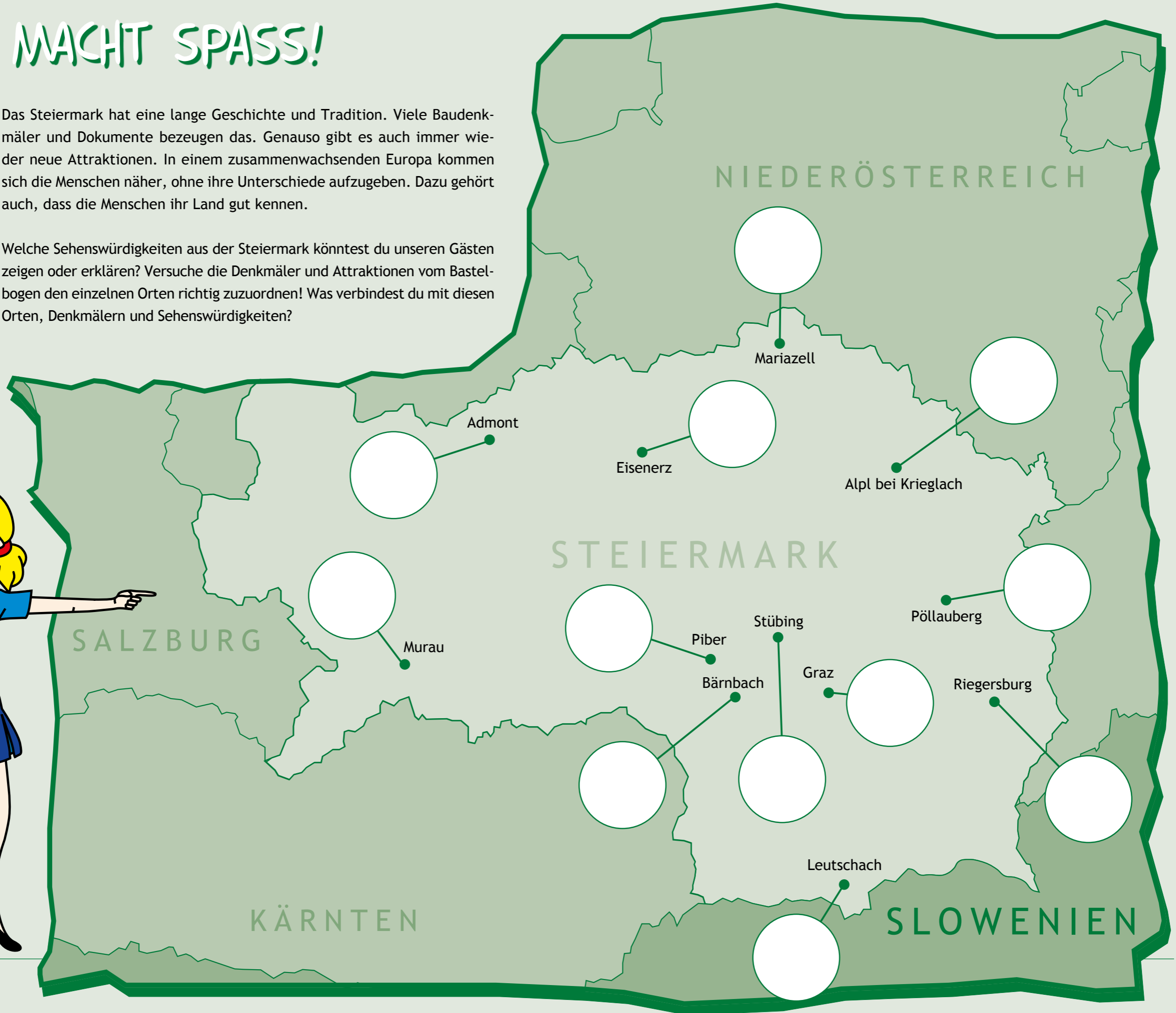
## ÜBER DIE GRENZEN



Das Steiermark hat eine lange Geschichte und Tradition. Viele Baudenkmäler und Dokumente bezeugen das. Genauso gibt es auch immer wieder neue Attraktionen. In einem zusammenwachsenden Europa kommen sich die Menschen näher, ohne ihre Unterschiede aufzugeben. Dazu gehört auch, dass die Menschen ihr Land gut kennen.

Welche Sehenswürdigkeiten aus der Steiermark könntest du unseren Gästen zeigen oder erklären? Versuche die Denkmäler und Attraktionen vom Bastelbogen den einzelnen Orten richtig zuzuordnen! Was verbindest du mit diesen Orten, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten?

Übrigens, mehr über das Urlaubsland Steiermark erfährst du im Internet unter: [www.steiermark.com](http://www.steiermark.com)



# EUROPA IST NAHE

## INFORMATION VOR ORT



EUROPE DIRECT  
Steiermark

Das Europe Direct Informationszentrum des Landes Steiermark gehört dem EU-weiten Informationsnetzwerk der Europäischen Union an. Um die 420 dieser Informationsstellen gibt es in der EU, davon 10 in Österreich und eine in Graz. Trägerorganisation ist das Land Steiermark. Unsere Aufgabe ist die Beratung in den verschiedensten Fragen zur Europäischen Union. Wir stellen gerne kostenlose Broschüren sowie den Zugang zu offiziellen Dokumenten und Datenbanken der EU zur Verfügung. Besonders für Schulen bieten wir Workshops zu aktuellen EU-Themen an. Wir freuen uns auf deinen Anruf, ein E-Mail oder deinen Besuch im Europa-Informationsbüro in Graz.

EUROPE DIRECT Steiermark  
Landhausgasse 7  
8010 Graz  
Tel. 0316 / 877 - 2431  
europedirect@stmk.gv.at  
www.europa.steiermark.at

Europa ist für uns alle sehr wichtig. Damit wir wissen, wie Europa arbeitet, sollten wir uns gut informieren. Diese Gelegenheit haben wir z.B. wenn wir Zeitungen lesen und die Radio- und Fernsehnachrichten verfolgen.

Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten. Die Europäische Union hat in allen Regionen Informationszentren eröffnet. Diese EUROPE DIRECT Informationsstellen sind für alle Bürgerinnen und Bürger da und bieten umfassende Informationen zu allen EU-Fragen. Hier kannst du dich auch über Austauschprogramme sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Studentinnen und Studenten schlau machen.

Informationen zur EU findest du auch auf der gemeinsamen Homepage aller EUROPE DIRECT Infostellen Österreichs: [www.europainfo.at](http://www.europainfo.at) oder auf dem Europaserver der Europäischen Kommission: [www.europa.eu](http://www.europa.eu)



EU-Workshop



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EUROPE DIRECT Zentren in Österreich.



HALLO,  
EDI UND ICH FREUEN UNS  
AUF EUREN BESUCH



Das Land Steiermark betreut die EUROPE DIRECT Infostelle in Graz.

## IMPRESSUM

Koordination: EUROPE DIRECT Österreich

EUROPE DIRECT Steiermark  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 9, Kultur, Europa, Sport  
Landhausgasse 7  
8010 Graz

Internet: [www.europa.steiermark.at](http://www.europa.steiermark.at)  
[www.europainfo.at](http://www.europainfo.at)

E-Mail: [europedirect@stmk.gv.at](mailto:europedirect@stmk.gv.at)  
Telefon: 0316/877-2431

Facebook: [/europedirect.steiermark](https://www.facebook.com/europedirect.steiermark)  
Twitter: [@europe\\_direct](https://twitter.com/europe_direct)  
Instagram: [edic.austria](https://www.instagram.com/edic.austria)

Konzept und Texte Steiermark:  
Referat Europa und Internationales  
Unterstützt aus Mitteln der Europäischen Union

Fotos: MEV, Shutterstock,  
Marie Curie (Generalstabens Litografiska Anstalt Stockholm)  
Bertha von Suttner (Foto: K. u. k. Hof-Atelier Carl Pietzner, Wien)  
Vicky Leandros (Stefan Brending Creative Commons (CC-BY-SA-3.0 de))  
Conchita Wurst (Amadeus Awards/Andreas Tischler (CC-BY-SY-2.0))  
Helene Fischer (Abhijay Achatz from Berlin, Germany (CC-BY SA 2.0))  
Karel Gott (David Sedlecký (CC-BY-SY 4.0))  
Edith Piaf (Studio Harcourt (1950))  
Stromae (Georges Biard (CC-SA))  
Steiermark-Tourismus (Mayer, Schiffer, ikarus.cc),  
Land Steiermark, Kuss, Freilichtmuseum Stübing,  
TV Glanz, ZMT/Wolf, Motorikpark Gamlitz

Konzept, Grafik und Text:  
Friedl Raffeiner Grafikstudio - [www.frigraf.it](http://www.frigraf.it)

Druck: Wograndl Druck, 7201 Mattersburg  
6. Auflage, 2023

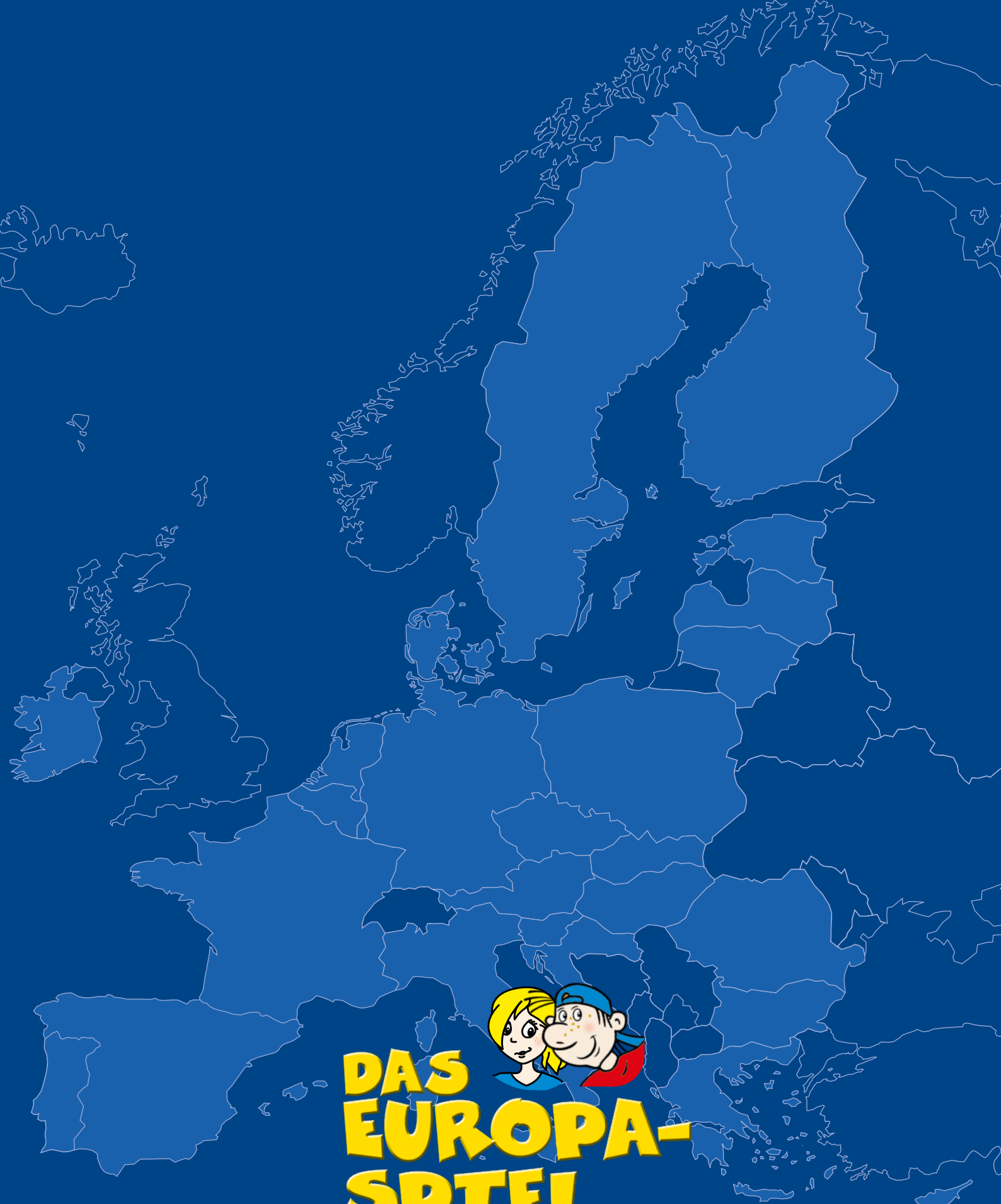


EUROPE DIRECT  
Steiermark



Das Land  
Steiermark





# DAS EUROPA- SPIEL



EUROPE DIRECT  
Steiermark